



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Ich suche eine
schöne Wohnung.



Sie wollen verkaufen?
044 910 77 33
www.ginesta.ch

Viele Kunden finden über uns
ihre Traumimmobilie. Mit einem um-
fassenden Netzwerk und unserem
professionellen Service sind wir einer
der erfahrensten Immobilienpartner
auf dem Markt.

Ginesta
Immobilien

Nur ein Fussweg wird aus dem Plan gestrichen

Viele Änderungsanträge
zum neuen Richtplan
Verkehr in Küsnacht, aber
nur einer kam durch: Nach
langer Debatte haben die
Küsnachter die Vorlage am
Montag durchgewinkt.

Manuela Moser

Zwei Versammlungsabende waren ursprünglich für das dossierstarke Geschäft «Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr» in Küsnacht reserviert. Die am Montag anwesenden 205 Stimmberechtigten erledigten das Geschäft dann aber doch an einem Abend. Dieser dauerte bis fast Mitternacht – der Küsnachter Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) scherzte bereits, bald müsse er eine Banane zur Stärkung zu sich nehmen. Doch das Ende kam, die Bilanz lautete «zehn Anträge», wovon einer durchkam, und der betraf lediglich eine marginale Änderung: die Streichung des Fusswegs Kusenstrasse nach Kohlrainstrasse, der dem Seerufer entlang Goldbach mit dem Küsnachter Dorf verbindet. Der berühmte William Shakespeare würde dazu sagen: «Much ado about nothing» («Viel Lärm um nichts»).

Geht nicht um nichts

Allerdings: So um nichts ging es natürlich nicht. Immerhin werden mit dem Richtplan die Weichen für den künftigen Verkehr gelegt – und dieser betrifft sämtliche Verkehrsteilnehmer: Autofahrer, Velofahrer, Busfahrer und Fussgänger. Die Herausforderung des Geschäfts war allerdings,



Corona-Schutzmassnahmen: Wer in die Heselhalle wollte, musste sich vorgängig registrieren. F. moa.



Mit Maske: Ungewohnter Blick ins Publikum.

dass der kommunale Verkehrsplan noch kein konkretes Bauprojekt bezeichnet und einiges auch nicht von diesem allein abhängt. Vieles regelt beispielsweise der übergeordnete kantonale Verkehrsrichtplan.

Und doch ist der Plan «behördenverbindlich» – wie Kantonsrat und Küsnachter SVP-Präsident Hans-Peter Amrein in seinem Votum darlegte. «Und er muss vom Gemeinderat umgesetzt werden.» In diesem Zusammenhang ortete Amrein eine Ungereimtheit: Das 45-seitige Originaldokument, das der Gemeinderat unterzeichnen wolle, und die Weisung, welche der Stimmbürger in der Hand hielt, beinhalteten nicht dieselbe Information. So stände eben

auf Seite 6 im rechtsverbindlichen Originaldokument, dass der Richtplan behördenverbindlich sei.

Auch Gewerbepräsident Philipp Bretscher mahnte, man müsse an diesem Abend ein Zeichen setzen. Sein Anliegen: den Punkt «Aufwertung Ortsdurchfahrt Oberwachtstrasse» aus dem Plan zu streichen. «Der Kanton plant im Dorfzentrum zwischen Coop und Alter Landstrasse einen Kreislauf. Für das Gewerbe wäre dies eine Katastrophe, weil verkehrstechnisch das Chaos ausbrechen würde.» Die Ortsdurchfahrt Küsnacht funktioniere gut, so wie sie heute sei. «Zwar entscheidet der Kanton in dieser Sache», meinte er weiter, «doch heute können wir ein Zeichen setzen.

Denn es geht nicht um nichts, wie uns vorgemacht wird. Das ist nicht wahr.»

Ablehnung fast aller Anträge

Die Stimmbürger folgten allerdings diesem und acht weiteren Anträgen zur jeweiligen Streichung eines Punktes im Richtplan nicht. Zwar musste teils ausgezählt werden, weil das Ergebnis knapp war, so zum Beispiel bei den betroffenen Buslinien, welche laut Richtplan verbessert werden sollten. «Die Rietstrasse ist nicht breit genug», sagte beispielsweise eine Votantin zur geplanten Buswendeschleife Itschnach Rietstrasse mit der angedachten Haltestelle beim Alterszentrum Bethesda. «Für die

Senioren können bessere, massgeschneiderte Lösungen wie Ruftaxi oder Shuttlebus gefunden werden», sagte sie weiter. Diese Meinung teilten die Anwesenden in der Mehrheit allerdings nicht. Auch wollten sie die Haltestelle Wiesenstrasse nicht streichen, welche wegen der Verlängerung der Linie 918 Richtung Bahnhof Erlenbach kommen könnte. Auch die Verlängerung der Forch-Linie von Scheuren nach Forch zur besseren Anbindung in die Region Glattal – laut Hochbau- und Planungsstand Ueli Erb (SVP) der «exotischste Vorschlag» und eine Idee des ZVV – soll im Richtplan belassen werden. «Im

Fortsetzung auf Seite 3

Auf dem Glatteis

Die Kunsteisbahn Küsnacht ist ihr Zuhause: Angela Francioli und ihre Familie sind oft hier anzutreffen. Die Küsnachterin leitet die Kasse der KEK – und war schon als Teenager dort, um den «Jungs» beim Training zuzuschauen. Seite 3

Auf dem Mistmobil

Pferdebollen auf Spazierwegen stören, nun gibt es Abhilfe: Ein sogenanntes Mistmobil putzt alles auf. Dahinter steht das freiwillige Engagement des Reitverbands Pfannenstiel. Unser Gastautor Werner Vogt ging mit auf Tour. Seite 5

Auf dem See

Am und auf dem See: für die Bewohner der Goldküste ein Lebensgefühl. Die Herrliberger haben allerdings keine eigene Badeanstalt – dafür haben sie ihr Baadhüüsi, ein Vermächtnis eines sehr geizigen Mitbewohners. Seite 9

Freihof – Garage
Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küsnacht
Tel. 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch



- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE

100
JAHRE
DOZZA

DOZZA Ihr Bauprofi vor Ort. dozzabau.ch



Ihre Immobilie
erfolgreich verkaufen?

Kontaktieren Sie Mehtap Jeker,
Ihre Ansprechpartnerin für die Gemeinde Küsnacht,
für eine kostenlose Immobilienbewertung.

Büro Küsnacht
Tel. +41 43 210 92 30
mehtap.jeker@engelvoelkers.com



ENGEL & VÖLKERS

IMMUN-
SYSTEM
STÄRKEN

Tipps und
Produkte für
starke
Abwehrkräfte

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Amtliche Informationen



Küsnachter Konzertprogramm 2020/21

Gemeinderat und Kulturkommission laden Sie herzlich ein: Die gemeindeeigene Konzertreihe bringt auch in dieser Saison preisgekrönte Ensembles sowie zahlreiche musikalische Highlights von Klassik und Romantik bis Broadway und Klezmer nach Küsnacht. Das druckfrische Konzertjahresprogramm wird in diesen Tagen an alle Küsnachter Haushalte verteilt. Ausserdem ist es jederzeit unter www.kuesnacht.ch/Kultur abrufbar und kann im Gemeindebüro bezogen werden. Die einzelnen Konzerte sind auch in der Veranstaltungsagenda auf der Küsnachter Website zu finden und werden in der Presse detailliert angekündigt, mit den jeweils aktuellen Hinweisen zu Anmeldung und Schutzkonzept. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei – Kollekte.



Balkan-Klezmer-Quartett DOINA

10. September 2020
Das Kultursekretariat

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Inside "Paradeplatz"
Eine augenzwinkernde Milieustudie aus der Bankenwelt

Andreas Russenberger

Dienstag, 15. September, 19.30 Uhr

Der Erlbacher Autor spricht über seinen neusten Roman "Paradeplatz". Eine spannende Geschichte im Umfeld der Bankenwelt. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Abend.



Bitte beachten Sie, dass bei dieser Veranstaltung der Abstand von 1.5 Metern nicht eingehalten werden kann. Eine Anmeldung ist erforderlich. Wir empfehlen eine Maske zu tragen.

bibliothek@kuesnacht.ch | Tel. 044 910 80 36 | Seestrasse 123

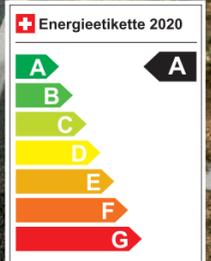
10. September 2020
Die Bibliothek

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch

ANZEIGEN

MITSUBISHI OUTLANDER PLUG-IN-HYBRID

**ELECTRIC POWER BONUS
BIS CHF 5000.-***



A Energieeffizienz-Kategorie

57 km elektrische Reichweite City

2.0 l/100km Benzin

46 g/km CO₂

5 Jahre-Garantie

8 Jahre-Batterie-Garantie



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord – 044 306 77 77

Outlander PHEV Value 4x4, CHF 36 950.- (UPE Grundpreis 39 950.- abzüglich Diamond Electric-Power-Bonus Value CHF 3 000.-) Systemleistung 224 PS, Energieverbrauch Strom 16.9 kWh / 100 km (Benzinäquivalent 3.9 l / 100 km), Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 2.0 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt 46 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Bis zu 57 km rein elektrische Reichweite (EAER City). Abb. Outlander PHEV Diamond 4x4, Systemleistung 224 PS, CHF 49'600.- netto inkl. Winterräder und Pearl-Lackierung, Energieverbrauch Strom 16.9 kWh / 100 km, Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 2.0 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt 46 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Bis zu 57 km rein elektrische Reichweite (EAER City). Alle technischen Verbrauchswerte gemäss WLTP und alle Preise inkl. MWST. Aktion gültig bei der Emil Frey Zürich Nord. Gültig bei Immatrikulation von 1.6.2020 bis 30.9.2020.



Fast die ganze Familie steht auf dem Eis

Ihre Familie ist auf dem Eis zu Hause: Im Gegensatz zu ihrem Mann und ihren Söhnen spielt Angela Francioli zwar selber kein Eishockey, dafür leitet sie die Kasse der Kunsteisbahn Küsnacht und nimmt einen Eislaufkurs.

Pascal Wiederkehr

Kaum vorzustellen, dass man auf eine Seegfrömi warten musste, bis wieder Eislaufen oder Eishockey möglich war. Doch ein gefrorener Zürichsee war 1929 die Initialzündung, die später zur Gründung des Schlittschuhclubs Küsnacht führte. Die Eishockeysektion des SC Küsnacht geht auf das Jahr 1934 zurück, gespielt wurde auf dem Schübelweiher, wenn es das Eis und die Witterung zulassen. Die Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) wurde erst 1962 eröffnet.

Eines der Gründungsmitglieder des SC Küsnacht war Hans Gibel. Er ist der Grossvater von Angela Francioli, die heute auf der KEK die Kasse leitet. Dort ist sie für die Einlasskontrolle sowie die Schlittschuhvermietung verantwortlich.

Die 41-Jährige hat eine besondere Beziehung zu diesem Ort, denn schon als Teenager kam sie mit ihren Freundinnen in ihrer Freizeit hierher. «Wir schauten den Jungs gerne beim Trainieren zu», erinnert sich Francioli. Die KEK war für die jungen Küsnachterinnen und Küsnachter damals ein beliebter Treffpunkt, vor allem an Mittwochnachmittagen wegen des Kiosks.

Vater moderierte Kassensturz

Fürs Eishockey interessierte sich Francioli allerdings selber weniger, vielmehr für Fussball. Ihr Vater André Francioli arbeitete beim Schweizer Fernsehen – unter anderem als Moderator der Sendung «Kassensturz». Später wechselte er in die Sportabteilung und engagierte sich zusätzlich selbstständig für die Fussballverbände Uefa und Fifa. «Eishockey war mir eigentlich immer etwas zu ruppig», erzählt Francioli. Um ihre beiden Söhne Nevio (10) und Nino (8) macht sie sich trotzdem keine Sorgen. Sie spielen beide bei den Jüngsten im Nachwuchs der GCK Lions, die sogenannte Erfassungsstufe.



Die Küsnachterin Angela Francioli (41) mit ihrer Familie, die für einmal nicht auf dem Eis sondern vor der Bande steht (v.l.): Ehemann und SC-Küsnacht-Senior Dominic Dietrich (40) sowie die Söhne Nevio (10), Nino (8).
Foto: Pascal Wiederkehr

«An gewissen Wochenenden ist die KEK quasi unser Zuhause.»

«Es ist kein Körperspiel – also etwa Checks – erlaubt. Ausserdem sind sie durch die Ausrüstung gut geschützt», sagt die Küsnachterin.

Trainiert werden ihre Kinder auch von ihrem Mann Dominic Dietrich. Er spielt beim SC Küsnacht im Senioren-Team. Nebenbei ist der 40-jährige Assistenzcoach in der Erfassungsstufe der GCK Lions. Zu den Trainings, die teilweise schon sehr früh morgens beginnen, fährt er seine Söhne hin. «An gewissen Wochenenden im Winter ist die KEK quasi unser Zuhause», sagt Francioli schmunzelnd. Die Begeisterung fürs Eishockey ist Nevio und Nino anzusehen. Werden sie also einmal für die ZSC Lions auf dem Eis stehen? «Wenn man meine Söhne fragen würde, was sie später werden wollen, dann wahrscheinlich Ho-

ckyspieler in der NHL», urteilt Francioli. Ganz unrealistisch ist dieser Traum nicht, haben doch schon viele GCK-Spieler den Sprung an die Spitze geschafft. Erst kürzlich unterzeichnete der 24-jährige Pius Suter gar einen Vertrag mit den Chicago Blackhawks, einem Team, das in der nordamerikanischen National Hockey League (NHL) oben mitspielt.

Aussenfeld ab 17. Oktober offen

Doch bis es so weit ist, dürfte es noch dauern. Zuerst steht nun einmal eine Eislaufsaison unter Corona-Bedingungen an. Mit Schutzkonzepten hat Francioli in den vergangenen Monaten Erfahrungen gesammelt. Sie leitet im Sommer die Kasse beim Strandbad Küsnacht. «Es ist für alle eine Herausforderung, weil sich auch die Vorgaben des Bundes und des

Kantons immer wieder ändern», so Francioli. In Innenräumen der KEK gilt eine Maskenpflicht, auch in den Garderoben oder auf der Strafbank. Aktuell ist die Halle nur für Vereinssport geöffnet, das Aussenfeld ist dann ab dem 17. Oktober in Betrieb. Das Schutzkonzept für den öffentlichen Eislauf ist mit den dann gültigen Vorgaben des Bundesamts für Gesundheit noch definitiv zu erstellen.

«Die KEK hat einen guten Ruf, sie ist klein, aber fein», sagt Francioli. Auch viele Prominente aus der Umgebung kämen immer wieder vorbei. Und die Leiterin der KEK-Kasse besucht nun einen Erwachsenenkurs im Eislaufen. «Damit ich mit meinem Mann und meinen Söhnen wenigstens etwas mithalten kann.»

Literaturforum geht ins Netz

Das Küsnachter Literaturforum «booXkey» passt sich den Verhältnissen wegen Corona an: Die Diskussionen um Sprache, Kommunikation, Musik und Literatur finden ab sofort im Netz statt. «Der Veranstaltungsort, die Chrottegrötte, ist klein und die nötigen Abstände können nicht eingehalten werden», sagt «booXkey»-Gründerin Susanna Vollenweider. «Und vor allem geht es mir um die Gesundheit unserer interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer.» Einen Horizont sieht sie noch nicht, die Veranstaltungen wieder vor Ort durchzuführen. Deshalb gibt es nun jeweils am letzten Donnerstagsvormittag von 9.30 bis 11.30 Uhr

– also zu den eigentlichen «booXkey»-Terminen – einen audiovisuellen Austausch über das Internetportal Zoom. Die Idee sei auch für Nicht-Internet-Versierte äusserst einfach umzusetzen, sagt Vollenweider. Die Teilnehmenden erhalten von der Veranstalterin ein erstes Mail mit einem Link zu einem Podcast sowie nach Anmeldung einen zweiten Link zur Diskussion, der sie durch Antippen gleich in die Diskussionsrunde führt.

Anmelden kann man sich unter dem E-Mail bookkey@bluewin.ch. Diskutiert wird einmal im Monat über ein Thema. Man kann nur zuhören oder mitdiskutieren. (e.)

GV zum Richtplan: Es gab nur eine Änderung

Fortsetzung von Seite 1

Sinn einer Unterstützung des öV», meinte er. An diesem Abend war Erb nochmals darum bemüht, den Anwesenden den Richtplan in seinem Grundsatz zu erklären: «Er ist kein Gesetz, das sofort nach der Gemeindeversammlung in Kraft tritt. Er ist eher ein Auftrag an den Gemeinderat, dass dieser tätig werden soll.» Die Beschlüsse seien behördenverbindlich, aber zeigten sich bei der Abklärung Gründe, die gegen eine Festlegung sprächen – beispielsweise zu hohe Kosten –, dann würde der Plan wieder verworfen.

Strassen auf- und abklassieren

Viel zu diskutieren gab auch die Aufklassierung der Limbergstrasse zur «Schnellbergstrasse», wie ein Redner anmerkte. Hochbauvorstand Erb entgegnete darauf, dass diese Strasse sehr gut ausgebaut und Tempo 50 angebracht sei. «Die Limbergstrasse und der untere Teil der Bergstrasse sollten im Verkehrsplan als Haupterschliessungsstrassen abgebildet sein, weil sie das auch sind: Sie verbinden das Dorf Küsnacht mit dem Berg und der Forch.» Mehr Verkehr – wie ein Vo-

tant befürchtete – würde die Aufklassierung nicht generieren. Auch dass Küsnacht «weiter unnötig verbaut und verstädert» werde, liess Erb nicht gelten. «Das ist an den Haaren herbeigezogen», sagte er. Bei der Bergstrasse könnten gar keine neuen Bauzonen geschaffen werden, und die Strasse würde sicher eine 50er-Zone bleiben.

Dann gab es einen Antrag gegen die Abklassierung der Oberen Heslibachstrasse/Ränkestrasse/Haldenstrasse zu einer Quartierstrasse. Das nahm Schulpräsident Klemens Empting (FDP) zum Anlass, selber ans Mikrofon zu treten und den Anwesenden ins Gewissen zu reden: «Im Interesse der Schule und der Sicherheit der Kinder ist diese Verkehrsberuhigung wichtig.» So wurde auch diese Streichung abgelehnt.

Fast eine Überraschung

Eine Überraschung wäre allerdings fast gelungen. Sie betraf die Parkplätze vor dem Gemeindehaus – bisher im Zusammenhang mit dem neuen Richtplan nicht gross diskutiert. Ein Votant meinte in erfrischender Art, er spreche weder als Parteivertreter noch als Quartierbewohner, sondern als neutraler Redner. «Dreizehn Parkplätze

vor dem Gemeindehaus mitten im Dorf. Wollen wir dies wirklich im Richtplan einmessen? Oder hätte jemand Lust auf eine Diskussion, wie wir diesen Platz besser nutzen könnten?» 65 Anwesende hätten Lust gehabt, doch 81 waren dagegen.

Angenommen wurden an der GV schliesslich diskussionslos die Jahresrechnung 2019 und die Schlussabrechnung zur Netzanstalt Küsnacht.

ANZEIGEN

vier sind von hier.

elektro 4 AG
Küsnacht

www.elektro4.ch | 044 922 44 44

ANZEIGEN

Heizöl verbieten? Benzin und Diesel verteuern? Neue Flugticket-Steuer?

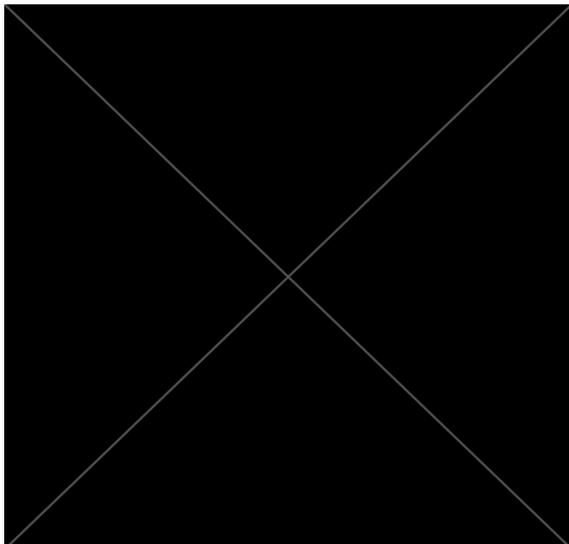


vernuenftig-bleiben.ch
nachhaltig statt planlos

Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



10. September 2020
Die Bürgerrechtskommission

Bauprojekte

Bauherrschaft: Simon van Vlijmen, Vorderzelgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Erstellen von zwei Parkplätzen beim Wohnhaus Vers.-Nr. 884 (bereits erstellt), auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8018
Zone: Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.: Vorderzelgstrasse 8, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Stefan Fenner, Kaltensteinstrasse 21, 8127 Forch
Objekt/Beschrieb: Erweiterung Liegehalle, Anbau Mist- und Umschlagplatz beim Gebäude Vers.-Nr. 4312 sowie Überdachung Betankungsplatz des Landwirtschaftsbetriebes beim Gebäude Vers.-Nr. 1131 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12442
Zone: Landwirtschaftszone L
Strasse/Nr.: Haldeweg 2a und 4a, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Gian Frey, Bergstrasse 11, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Philippe Gujer, Bellerivestrasse 213, 8008 Zürich
Objekt/Beschrieb: Erweiterung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 861 im 1. Obergeschoss auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5252
Zone: Wohnzone W2/1.50
Strasse/Nr.: Bergstrasse 11, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.
 Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

10. September 2020
Die Baukommission

Aufhebung privater Gestaltungsplan GP 5 Sunneweid / Inkraftsetzung

Der Gemeinderat hat der Aufhebung des privaten Gestaltungsplans GP 5 Sunneweid am 18. März 2020 zugestimmt. Die Baudirektion Kanton Zürich hat die Aufhebung am 8. Juli 2020 genehmigt. Gemäss Rechtskraftbescheinigung des Baurekursgerichts vom 31. August 2020 ist kein Rechtsmittel ergriffen worden. Die Aufhebung des privaten Gestaltungsplans GP 5 Sunneweid tritt am Tag nach der Publikation in Kraft.

10. September 2020
Der Gemeinderat

Küsnacht. Neufestsetzung des Plans der kantonalen und regionalen Nutzungszonen / Festsetzung statische Waldgrenzen – öffentliche Auflage und Anhörung gemäss §§ 7 Abs. 2 und 13 Abs. 3 PBG

Die Baudirektion hat am 25. August 2020 verfügt:

- I. Der Entwurf für die Festsetzung der kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie der statischen Waldgrenzen gemäss Art. 10 Abs. 2 lit. b und 13 Abs. 1 Waldgesetz (WaG) in der Gemeinde Küsnacht wird vom 28. August 2020 bis 9. November 2020 öffentlich aufgelegt. In der gleichen Zeit findet die Anhörung der nach- und nebengeordneten Planungsträger statt.
- II. Die Auflage erfolgt über die gesamte Frist während der Bürozeiten bei der Gemeinde Küsnacht, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, sowie beim Amt für Raumentwicklung, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich. Zudem sind die neuen Waldgrenzen sowie die kantonalen und regionalen Nutzungszonen während der Auflagefrist im Kataster der öffentlich rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) als projektierte Linien und Flächen einsehbar (siehe kantonaler GIS-Browser: <https://maps.zh.ch/s/a9yy5mwx>).

Hinweis

Aufgrund der besonderen Lage gemäss Epidemien-gesetz ist der Publikumsverkehrs in der kantonalen Verwaltung weiterhin eingeschränkt. In Ergänzung zur persönlichen Einsicht vor Ort (nach telefonischer Anmeldung) besteht die Möglichkeit der elektronischen Einsichtnahme in die aufgelegten Planungsunterlagen. Die Unterlagen laufender Planungsverfahren werden im Kataster der öffentlich rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) erfasst und sind im Internet einsehbar (<https://oerebdocs.zh.ch/>).
 Einsichtswilligen Personen wird auf Anfrage hin zudem individuell der direkte elektronische Zugang per Webtransfer gewährt. Für Personen, welche weder vor Ort noch elektronisch Einsicht nehmen können, werden individuelle Lösungen gesucht.

Kontakt: Amt für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung, Benjamin Grimm, 043 259 43 12, benjamin.grimm@bd.zh.ch

- III. Während der Auflagefrist kann jede Person zur Vorlage Einwendungen erheben. Die Einwendungen haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Sie sind schriftlich im Doppel bis zum 9. November 2020 (Datum des Poststempels) dem Amt für Raumentwicklung, Stampfenbachstrasse 12, 8090 Zürich, einzureichen.

- IV. Bei Fragen zur statischen Waldgrenze gibt das Amt für Landschaft und Natur (Abteilung Wald, Andreas Weber, 043 259 29 75, andreas.weber@bd.zh.ch) und bei Fragen zu den kantonalen und regionalen Nutzungszonen sowie zum Verfahren das Amt für Raumentwicklung (Abteilung Raumplanung, Benjamin Grimm, 043 259 43 12, benjamin.grimm@bd.zh.ch) Auskunft.

10. September
Die Baudirektion Kanton Zürich

Bestattungen

Wolfensberger geb. Kuster, Elsa Esther, von Küsnacht ZH, Zürich, Stäfa ZH und Bauma ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 12. März 1927, gestorben am 26. August 2020.

Meili, Maja Liselotte, von Weisslingen ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 17. Dezember 1945, gestorben am 29. August 2020.

Wigger, Heinrich, von Kriens LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 8. Februar 1942, gestorben am 2. September 2020.

10. September 2020
Das Bestattungsamt

Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 7. September 2020

- 1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2019
- 2. Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2019 und Entlastung der Organe der Netzanstalt Küsnacht
- 3. Genehmigung der Schlussabrechnung Fernwärmenetz der Netzanstalt Küsnacht
- 4. Zustimmung zur Teilrevision der Statuten der Netzanstalt Küsnacht (Erhebung einer Konzessionsabgabe im Versorgungsbereich Strom)
- 5. Zustimmung zur Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr.

Das **Protokoll** liegt ab **Dienstag, 22. September 2020**, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diese Beschlüsse kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen
 – wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
 – und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a und d i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

10. September 2020
Der Gemeinderat

Auf Bollenjagd mit dem neuen Mistmobil

Gastautor Werner Vogt begleitete Viktor Wachter auf seiner wöchentlichen «Mist-Tour». Der Reitverband Pfannenstiel reagiert damit auf die Menschen, die sich über Rossbollen auf Spazierwegen aufregen.

Von Werner Vogt*

Niemals mehr als auf dem Höhepunkt der Corona-Krise war der Spaziergang durch Feld und Wald die Möglichkeit für etliche Menschen, geistig, körperlich und seelisch gesund zu bleiben. Und das ist auch gut so. Die Nutzung des Waldes als Erholungsraum ist allerdings nicht spannungsfrei. Klassisch ist etwa der Konflikt zwischen Hund und Jogger, wenn der drahtige Läufer mit dem Schnauf einer Dänischen Dogge im Nacken vermeintlich um sein Leben rennt. Der gut gemeinte Hinweis vom Besitzer, er sei ein braver Hund und wolle bloss spielen, kann da nur partiell beruhigen. Auch die Nutzung von Feld- und Waldwegen durch Mountainbiker oder gar E-Mountainbiker in flottem Tempo, ist nicht nach jedermanns Gusto.

Der Pferdeapfel als Politikum

Nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, aber speziell seit diesem einschneidenden Ereignis, wurde Pferdemist auf Wald- und Feldwegen zum Thema in der Region Pfannenstiel. Leserbriefschreiber gelangten an die Redaktionen von Lokalblättern, aber auch an Behördenvertreter. In dieser Situation entschloss sich der Reitverband Pfannenstiel (RVP), selber Hand anzulegen und zwar mit Hilfe eines «Mistmobils». Der RVP tut dies aus Respekt gegenüber der nichtreitenden Bevölkerungsmehrheit und mit der Absicht, dass das heutige Netz von Feld- und



Auf «Mist-Tour»: Viktor Wachter startet sein Mobil, um einmal in der Woche – unentgeltlich – aufzuräumen.

Waldwegen in dieser wunderschönen Reitgend für Pferd und Reiter offenbleibt.

Um mir selber ein Bild zu machen, wie gross der Anfall von Pferdemist ist, ging ich mit Viktor Wachter auf die wöchentliche Mist-Tour. Er ist seit Jahrzehnten ein passionierter Reiter, der seine Pferde noch heute regelmässig vor den Wagen oder die Kutsche spannt. Diesen Einsatz absolviert er in Freiwilligenarbeit jeden Freitagnachmittag. Wir fassen dazu unser Gefährt bei Herbert Bürgi in Herrliberg, Geschäftsführer eines Garten- und Landwirtschaftsbedarfs. Der Reitverband mietet das Allzweckfahrzeug der Marke John Deere für die Mist-Tour vor dem Wochenende. Wachers Sektor sind 70 Kilometer Feld- und



40 Kilometer Waldwege, 28 Haufen Pferdemist: das die Bilanz des Tages.

Waldwege der Gemeinden Küsnacht, Zollikon und Zumikon.

Auf unserer Tour begegnen wir just zum Ende einer langen Schönwetterperiode etlichen Hundebesitzern, die etwas regenresistenter sind als der Durchschnittsspaziergänger. Die meisten unter ihnen begegnen uns freundlich bis belustigt, wenn wir bei jedem Haufen von Pferdeäpfeln anhalten und Wachter diese wegräumt.

Unterschiedliche Mistbelastung

An diesem Freitagnachmittag spulen wir gut 40 Kilometer in der Natur ab und beseitigen vom Küsnachter Tobel über die Zolliker Allmend bis rund um den Golfplatz Zumikon 28 Haufen von Pferdemist. Das heisst durchschnittlich einen alle 143 Meter. Viktor Wachter spricht von einer normalen Ausbeute. Von 10 bis 40 Rossbollenhaufen hat er schon alles erlebt.

All diese Dungprobleme gibt es übrigens in meiner alten Heimat Südafrika nicht. Erleichtert sich dort ein ausgewachsener Elefant, so fällt eine Serie von Bollen in der Grösse von 16-Pfund-Kugelstösser-Kugeln aus seinem Po. Diese werden aber sofort von einer Hundertschaft Mistkäfer attackiert, zerlegt und in pingpongballgrossen Kugeln von dannen gestossen. Apropos Afrika: Zum Glück für die mistgeplagten Spaziergänger ist am Pfannenstiel das Flusspferd nicht heimisch. Der Hippopotamus-Bulle leidet nämlich an chronischer Diarrhoe und markiert sein Territorium – das sind Bäume, Büsche und Felsen –, indem er beim Stuhlgang seinen Stummelschwanz rotieren lässt. Der Engländer sagt hier lakonisch: «The shit hits the fan» – «die Scheisse trifft den Ventilator». Um diesen Typus von Dung zu entfernen, wäre dann ein Tanklöschfahrzeug der örtlichen Feuerwehr notwendig.

*Werner Vogt ist Buchautor und Kommunikationsberater. Er lebt in Küsnacht.

Liebesbriefe verwirren

Der Kino-Nachmittag im Kirchgemeindehaus zeigt «Die missbrauchten Liebesbriefe» von Gottfried Keller aus dem Novellenzyklus «Die Leute von Seldwyla» 1865. Der Seldwyler Kaufmann und Möchtegern-Dichter Viktor Störteler (Alfred Rasser) schreibt seiner Frau Gritli (Anne-Marie Blanc) Liebesbriefe, die er dann publizieren möchte. Gritli ist jedoch überfordert und greift zu einer List, die später für viel Verwirrung sorgt. (e.)

Donnerstag, 17. September, 14.15 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht, ohne Anmeldung, inklusive Zvierli.

ANZEIGEN

Peter Spuhler
alt Nationalrat SVP
Unternehmer, TG

«Bevor nicht die bestehenden Sozialwerke wie AHV und IV nachhaltig ausfinanziert sind, dürfen wir auf keinen Fall den Sozialstaat weiter ausbauen.»

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

LESERBRIEF

Das Jürgehus von 1779 – Spielball der Kirchenbehörde

In der Kirchgemeindeversammlung vom 31. August wurde uns ein auf 1790000 Franken erhöhtes Jürgehus-Umbauprojekt vorgelegt und im erläuternden Text erstmals die Aufhebung der Sigristenwohnung mit vier dünnen Worten aufgedeckt: «Neue Büros anstelle der Sigristenwohnung.» Alle Sigristen waren bis anhin verpflichtet, ins kirchennahe Jürgehus einzuziehen, was sich als ideal erwies, denn sie erfüllen wichtige, vielfältige Allzeit-bereit-Aufgaben, die bis 23 Uhr dauern können. Drei Büroräume im Dachgeschoss sollen wegen der zu kleinen Schleppgaubenfenster aberkannt worden sein, also schafft man vier geräumige Büros aus der Sigristenwohnung, obschon in unserer Kirchgemeinde mit gutem Willen auch

Alternativen zu finden sind: Das Büro für Katechetinnen ist reiner Luxus. Im noch vermieteten Goldbacher Kirchgemeindehaus könnte man dem Goldbacher Pfarrer den grosszügigen Parterreraum zur Verfügung stellen, und die im KGH Dorf selten benutzte Burkhard-Stube liesse sich sogar in ein Doppelbüro umwandeln.

Die Forderung nach barrierefreiem Zugang sowie der Brandschutz kamen ebenfalls ins Spiel. Bei sanften Renovationen – das Jürgehus wurde laufend aufgefrischt – wird weder das eine noch das andere verlangt. Brandschutz lässt sich leicht verbessern, und gehbehinderte Personen kann man im JuKa oder im nahen KGH empfangen. Übrigens ist der weit stärker frequentierte Seehof aus denkmal-

schützerischen Gründen nur im Erdgeschoss barrierefrei. Das horrend, mit zahlreichen Abbrüchen und stillfremden Elementen verknüpfte Projekt, das den Sigristen die traditionelle Bleibe für immer entzieht, entspringt weder einer christlichen Gesinnung, noch befolgt man den offiziellen Aufruf: «Die Kirche soll günstigen Wohnraum schaffen!»

Sechs günstige Wohnungen gingen uns bereits verloren; es wäre eine unheilige siebte gewesen, hätten sich die Reformierten an dieser KGV nicht mehrheitlich für die Erhaltung des Jürgehus in jetziger Form und zugunsten unserer beliebten Sigristen entschieden eingesetzt, indem sie das Projekt zurückwiesen.

Renate Egli, Küsnacht



Jürgehus – wie weiter?

Foto: zvg.

Sport in Herbstferien

Man muss nicht verreisen, um neue Welten zu entdecken. Kinder begegnen Kunstschaffenden und sind selbst kreativ. Das Ferienangebot bietet bereits zum neunten Mal Spiel, Spass, Wissen und gestalterisches Schaffen in vierzehn Kulturinstitutionen der Stadt Zürich und wird vom Verein «kulturvermittlung-zh» organisiert. Mehr Informationen unter: www.kulturvermittlung-zh.ch. (e.)

Cool-tur. Kinder von 7 bis 12 Jahren. Herbstferienangebote für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren vom 5. bis 16. Oktober.

ANZEIGEN



HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

ERÖFFNUNG DES ZENTRUMS FÜR NEPHROLOGIE UND DIALYSE

DIALYSE IN DER KLINIK HIRSLANDEN – AB DEM 2. NOVEMBER 2020.

Prof. Dr. med. Andreas Serra und Dr. med. Jana Henschkowski-Serra erweitern an der Klinik Hirslanden das Leistungsspektrum der Nephrologie um Dialysebehandlungen. Durchgeführt werden sie im Hauptgebäude an der Witlikkerstrasse 40 in Zürich.

Zentrum für Nephrologie und Dialyse, Klinik Hirslanden, Witlikkerstrasse 40, 8032 Zürich
T 044 387 96 88 - F 044 387 96 89 - Nephrologie.Hirslanden@hirslanden.ch
www.klinik-hirslanden.ch/nephrologie



AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Vereine unterstützen das Dorf, nun brauchen die Vereine Unterstützung

Mehr als 100 Vereine bieten in Küssnacht ein kulturell, sportlich sowie sozial abwechslungsreiches Angebot von A bis Z. So wie beispielsweise der Altersverein Berg-Küssnacht, der Verschönerungsverein Küssnacht oder Zürichsee Unihockey. Ich bin überzeugt, geschätzte Leserinnen und Leser, auch Sie würden einen Ihren Interessen entsprechenden ortsansässigen Verein finden, wenn Sie nicht bereits Mitglied im einen oder anderen Verein sind.

Gerade diese Vereine sind es, welche für ein abwechslungsreiches und aktives Dorfleben sorgen. Anlässe wie beispielsweise die Chilbi, die 1.-August-Feier, der Neuzuzüger-Empfang, die monatliche Altpapiersammlung, Empfänge oder das Dorfplatz-Picknick wären ohne die Unterstützung derselben kaum durchführ- beziehungsweise denkbar. Diese und andere Anlässe bereichern das Dorfleben ungemein und sind in manchem Terminkalender nicht zu Unrecht fett markiert. So verhält es sich bei mir beispielsweise mit der Chilbi, bei der mir dieses Jahr ärgerlicherweise Covid-19 einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.

Die Dorfvereine, zusammengefasst im Vereinskartell, stärken die Beziehung zur Ortschaft selbst, unter uns Küssnachterinnen und Küssnachtern und damit auch die Solidarität im Dorf.

Gerade dieser Solidaritätsgedanke genoss während des Corona-be-



«Jetzt bauen die auf der KEK engagierten Vereine auf die Unterstützung der Dorfgemeinschaft.»

dingten Lockdowns enorme Wichtigkeit. Unzählige solidarische Aktivitäten wurden initiiert; sei es «Küssnacht für Küssnacht», wo sich Freiwillige für die Tierbetreuung, das Einkaufen von Esswaren oder Medikamenten anboten, oder die unzähligen Angebote für Hauslieferdienste aller Art. Selbst die Live-Übertragung eines Klassikkonzerts aus dem Seehof wurde ermöglicht.

Diese, in unserem Dorf gelebte, Solidarität macht mich ungemein stolz und löst grosse Dankbarkeit aus.

Solcherlei Aktionen spriessen aber nur aus dem Boden, wenn die Beziehung unter den Mitbürgern und zum Dorf eng genug ist – in ei-

ner sich zunehmend digitalisierenden Welt ist gerade diese Beziehung jedoch nicht mehr zwingend von sich aus gegeben.

Aus meiner Tätigkeit in der Rechnungsprüfungskommission weiss ich, dass die Gemeinde das enorme Vereinsengagement anerkennt, schätzt und dafür auch bereits viel unternommen hat beziehungsweise grosse Bereitschaft zeigt, dass das auch in naher Zukunft so bleibt.

Dies wird am Beispiel der KEK Küssnacht, dem Zuhause unzähliger Vereine, offensichtlich. Auch hier gilt: Die Vereine unterstützen das Dorfleben, und jetzt bauen die auf der KEK engagierten Vereine auf die Unterstützung der Dorfgemeinschaft.

Die KEK ist für den Curling Club Küssnacht (CCK), den Eislauf-Club Küssnacht (ECK) und die Eishockeyvereine SC Küssnacht (SCK) und GCK Lions von grösster Relevanz, ja sie stellt deren Lebensader dar. Das gilt nicht nur für die Spitzenathletinnen und -athleten des Eislaufvereins und der ersten Mannschaften der Eishockeyclubs, sondern vor allem für eine Vielzahl von Juniorenteams, die das Eis bis zu zehn Stunden täglich nutzen. Was viele von Ihnen wohl nicht wissen, ist, dass die KEK wochentags oft schon ab 6 Uhr morgens für Trainings und am Wochenende nahezu den ganzen Tag für Spiele in Beschlag genommen wird. Der ECK bringt auf eben dieser KEK regelmässige grosse

Talente hervor und erregt international Aufsehen. Der im selben Jahr – wie die Erstellung der KEK – gegründete CCK (1960) bietet wiederum Mitgliedern jeden Alters die Möglichkeit, sich zu messen, und eine der wenigen Sportarten, deren Teams alters- und geschlechterunabhängig zusammengesetzt sind.

Das öffentlich zugängliche Aussehen unserer KEK steht offen für den Breitensport, wie beispielsweise das Eisstockschiessen, zum «Schlittschühendlä» oder «Chneble». Nicht nur ich, sondern auch manch andere/r hat auf unserer KEK unvergessene Momente in der Jugend erlebt und dabei neben einigen blauen Flecken auch viele Geschichten, die sie in Erinnerungen schwelgen lassen, davongetragen.

Und damit das so bleibt, zähle ich auf Sie! Zeigen Sie sich bitte (erneut) solidarisch mit den dorfansässigen Vereinen und der KEK. Legen Sie am 27. September ein Ja zu deren Sanierung und Erhaltung in die Urne. Die KEK bereitet vielen Einwohnern allen Alters und jeden Geschlechts grosse Freude, unterstützt massgeblich den Breitensport und das Vereins- beziehungsweise Dorfleben und gehört zu Küssnacht wie der Zürichsee, das Küssnachter-Tobel und das Forchdenkmal.

Adrian von Burg,
Vizepräsident SVP Küssnacht

In dieser Rubrik bekommen die Küssnachter Parteien die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

Schrumpfkur für die Bellerivestrasse

Wenn es nach dem Willen des Zürcher Stadtrats geht, soll die Bellerivestrasse nächsten Frühling versuchsweise von vier auf zwei Fahrspuren halbiert werden. Stattdessen gibt es zwei Velospuren.

Der «Tages-Anzeiger» und die NZZ berichteten von den Reaktionen der Gemeinderäte, der Auto- und der Gewerbeverbände. Diese fühlen sich «geängelt». Der Kanton ist sauer, weil er offenbar nicht gefragt wurde vorher. Besonders scharf fiel die Kritik seitens der Zürcher Sektion des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) aus. Er verlässt nun die Begleitgruppe der Bellerivestrassensanierung, weil der Versuch dort nicht vorbesprochen wurde. «Was provisorisch eingeführt wird, wird meistens zum Providurium», sagte ACS-Zürich Direktor Lorenz Knecht im «Tages-Anzeiger».

Die SVP Küssnacht fordert mit Schreiben vom Montag an die Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) gar eine anfechtbare Verfügung. Dort müssten die Rechtsgrundlagen aufgeführt sein, warum die Stadt Zürich die Bellerivestrasse – als kantonale Hauptverkehrsstrasse der höchsten Klassifikationsstufe – im Rahmen eines Versuchs von vier auf zwei Spuren reduzieren will.

Die Bellerivestrasse befindet sich laut der Stadt Zürich in einem schlechten Zustand und muss erneuert werden. Der Start des Verkehrsversuchs ist zu Beginn der Velosaison im April 2021 geplant und würde voraussichtlich ein halbes Jahr dauern. Sicher ist, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. (ls.)

NEW LEXUS

UX

HYBRID

Kompakt, agil und effizient. Der neue Lexus UX mit neuester Vollhybrid-Technologie und kompletter Serienausstattung ist ihr verlässlicher Begleiter in allen Lebenslagen.



0.30%
CELEBRATION
LEASING

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Revanche missglückt

Keine guten Neuigkeiten von den Fussballern: Nach einem intensiv und auf überdurchschnittlichem 4. Liga-Niveau geführten Spitzenkampf musste sich der FC Küsnacht in Dübendorf 2:3 geschlagen geben. Das Heimteam ging nach einer halben Stunde durch einen verwandelten Penalty von Teamseniore Spoliarec in Führung; Brändli liess zuvor seinen Gegenspieler über das ausgestreckte Bein gleiten. Kurz vor dem Halbzeitpfeiff setzte Stalder mit dem Absatz Sulzer ein, welcher in die entfernte Ecke zum Ausgleich traf. Drei Minuten nach der Pause setzte sich Sascha Stalder auf der rechten Aussenbahn durch und passte auf den lauernden Finn Sulzer, welcher sich die Chance nicht entgehen liess. Allerdings war der Jubel kaum verstummt, als Dübendorf postwendend ausglich: Zeqiraj stieg nach einem langen Ball zum hinteren Pfosten am höchsten und traf mit einem Kopfball. Nach einer Stunde erhielt Sulzer nach der zweiten gelben Karte den Marschbefehl. Küsnacht wehrte sich trotz Unterzahl wacker und musste in der Nachspielzeit trotzdem noch das entscheidende Tor entgegennehmen: Nach einem Eckball, der durch den Fünfmeterraum segelte, stand diesmal Ergemi beim entfernten Pfosten und nickte ein. (e.)

Das Spendenturnier vom 19. September findet unter Ausschluss der Zuschauer statt. Die Einnahmen sind ein wichtiger Pfeiler des jährlichen Budgets des FC. Der Club bittet um Unterstützung. Unter https://app.fundoo.ch/participants/public_donation/5eff2552-e57c-4681-b2c0-517b52c79f63 kann man einen freiwilligen Beitrag spenden.

U15-Wasserballer vorne mit dabei

Die U15-Wasserballer von Aquastar aus Küsnacht und Zollikon eroberten den fünften Rang an der Schweizer Meisterschaft.

Nach sechs Monaten Corona-Unterbruch fand am 5. und 6. September das Schweizer Finalturnier der besten sechs U15-Wasserballteams in Carouge statt. Die Teilnahme der Seebueben sorgte für grosse Überraschung, denn die Trainer Adam Ferenczy und László Balzam haben eine besonders junge Mannschaft nach Carouge mitgebracht.

Der Match am Samstag gegen den Gastgeber Carouge zeigte jedoch deutlich, dass das durchschnittlich doch ein bis zwei Jahre unter dem U15-Alter spielende Team noch einen langen Weg für einen Medaillengewinn zu beschreiten hat. Trotz der Paraden von David Vrkljan im Tor war das Endergebnis am Ende klar gegen Aquastar: 17:6. Tore für die Seebueben erzielten: Felix Bressmer, Elias Künzli, Klara Matejova, Sarah Richter, Felix Weisshaupt.

Erfolg gegen Konkurrent aus Zug

Am Sonntag bestritt Aquastar das Spiel um den fünften Platz gegen Zug. Die vielen neu eingesetzten Spieler mit Jahrgang 2007 zeigten sich sehr hoffnungsvoll im Hinblick auf die Zukunft. Julian Müller, Ma-



Lohnender Einsatz: Die Aquastars aus Küsnacht und Zollikon können mit der Saison zufrieden sein. F: zvg.

ximilian Gottstein, Nicolas Wilhelm und im Tor der fantastische Fabrizio Buri haben sich schon für eine Medaille im Jahr 2022 «angemel-

det». Die Frage ist nun, inwieweit sich andere junge Nachwuchsspieler mit genügend Lernwillen und Einsatz dieser Gruppe anschliessen

wollen. Mit dem 13:6-Sieg gegen die Zuger krönten die Seebueben eine lehrreiche Saison sehr erfolgreich. (e.)

Vom Banker zum Schriftsteller

Der in Erlenbach ansässige Autor Andreas Russenberger kennt die Bankenwelt von innen. Nach seinem Studium der Geschichte und Politologie arbeitete er lange Zeit bei der Credit Suisse im Bereich Vermögensverwaltung. Viel von diesem Wissen fliesst nun in seinen neuen Roman «Paradeplatz». Nachdem er im Jahr 2018 den Politthriller «Die Kanzlerin» über den Verlag Books-on-Demand (BoD) veröffentlicht hat, folgt nun eine fesselnde Geschichte im Umfeld einer Grossbank. Der Protagonist ist nicht unbescholten, aber sympathisch und verspricht spannende Lesestunden. Das Buch ist diesen Sommer im deutschen Gemeiner Verlag erschienen.

Bei dieser Veranstaltung kann der Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden. Eine Anmeldung ist erforderlich. Maske zu tragen, wird empfohlen. (e.)

Bibliothek Küsnacht, Im Höchhus, Seestrasse 123, Küsnacht. Dienstag, 15. September, 19.30 Uhr.



Andreas Russenberger liest. F: zvg.



Die neuen Grünliberalen (v.l.): Huyen Phan Sturm, Nicolas Degen, Liya Bruman, Elmar Artho, Inèz Scherrer, Andrea Mondini, Claudia Hollenstein, Ueli Lott und Dominic Ziegler (Präsident). Foto: zvg.

Goldküste wird zur liberalen Grünküste

In Erlenbach-Herrliberg ist eine neue Ortspartei gegründet worden: die GLP.

«Mit viel Herzblut», wie es in der Mitteilung heisst, ist Ende August die Ortspartei GLP Erlenbach-Herrliberg gegründet worden. Im geschichtsträchtigen Erlengut in Erlenbach sind die Statuten genehmigt und der

sechsköpfige Vorstand bestellt worden. «Der Erfolg der Grünliberalen bei den letzten nationalen Wahlen ist auch im Bezirk Meilen spürbar», lässt sich die Partei zitieren. Eine liberale Wirtschafts- und Sozialpolitik kombiniert mit einer engagierten Umweltpolitik kommt an. Auch an der Goldküste soll eine stetig wachsende Zahl von Wählenden eine zukunftsorientierte Politik wollen, bei

welcher Wirtschaftliches, Soziales und Ökologisches im Gleichgewicht sind. Dominic Ziegler, neu gewählter Präsident der GLP Erlenbach-Herrliberg, freute sich über die Teilnahme von Vertretern aus anderen Ortsparteien sowie der Kantonsrätin Claudia Hollenstein: «Es ist toll, wie die GLP im Bezirk Meilen zusammenarbeitet und die Ortsparteien sich gegenseitig unterstützen», meinte er. (e.)

ANZEIGEN



Diana Gutjahr
Nationalrätin SVP
Unternehmerin, TG

« Der gesetzlich vorgeschriebene
Vaterschaftsurlaub bedeutet einen
Eingriff in den liberalen Arbeitsmarkt
und schadet darum unseren KMU. »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

Lesung mit Schönherr

Die Erlenbacher Autorin Katja Schönherr liest in der Bibliothek Erlenbach aus ihrem Roman «Marta und Arthur». Katja Schönherr hat einen elektrisierenden Roman geschrieben über zwei Menschen, die nicht ohne einander leben können – aber miteinander noch sehr viel weniger. Sie schenken sich nichts, quälen sich bis aufs Blut und leben doch 40 Jahre zusammen – das Paar Marta und Arthur. Die Autorin erzählt in ihrem starken Romandebüt psychologisch subtil von den Abgründen in einer Paarbeziehung. Die Lesung wird mit einem Apéro abgerundet.

Da während dieser Veranstaltung eventuell ein Abstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann, wird eine Präsenzliste geführt. Maskenpflicht. (e.)

ANZEIGEN

PROSPERIS

Wen soll ich für den Verkauf meiner Immobilie beiziehen?

„Fachkundig im Immobilienwesen fühlt sich fast jeder, als ehem. Notar von Meilen bin ich allerdings Ihr Immobilienmakler mit rechtlichem Background.“



MARC WEHRLI
ehem. Notar von Meilen

PROSPERIS Beratung | Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach
044 991 30 84 | prosperis-beratung.ch

marc.wehrli@prosperis-beratung.ch



Leserfoto: Marina Schmutz

Ein Abendrot wie im Bilderbuch

«Gestern hatten wir auf dem Küssnachter Berg wieder mal ein unglaubliches, bewölktes Abendrot», schreibt eine Leserin des «Küssnachters». Der Blick fällt auf einen «brennenden» Uetliberg. (ks.)



Leserfoto: Martin Bachmann

Ein Holzstoos zeugt von vielen Borkenkäfern

Ein in Küssnacht noch nie da gewesenes Lager an Baumstämmen ist den achtsamen Spaziergängern letzte Woche aufgefallen – so auch einem Leser des «Küssnachters». «Der Borkenkäfer muss hart in unsere Wälder eingefallen sein», schreibt er zu seinem Foto, «und hat diesen Riesen-Holzstoos verursacht.» Gesehen wurde er am Grundweg zwischen den Weilern Schmalzgrueb und Limberg. (ks.)

ANZEIGEN

Yasmine Bourgeois
Gemeinderätin, Lehrerin /
Hôtelière, Mutter von drei
Kindern, FDP, ZH

« Wir haben schon heute an 140 von 365 Tagen im Jahr frei. 10 zusätzliche Tage bringen nichts, um Rollenbilder zu verändern. Anspruchsvoller sind sowieso die 20 Jahre danach. »

Teurer
Vaterschafts-
urlaub **NEIN**
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr
staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

AUF EINEN BLICK

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

**Umzüge
Hausräumungen**

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18
Erlenbach 044 910 87 42

**Für Ihre Eintragungen
in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:**
Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags

Herr Freiwald, Tel. 076 612 99 79

Hallo liebe Leser!

Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Schmuck, Münzen, Zinn und Armbanduhren. Fotoapparate und Schreibmaschinen. Zu fairen Preisen – Barzahlung.

Telefon 076 708 39 58

sloggi

KEIN BH IST AUCH KEINE LÖSUNG

14.09. - 26.09.2020
-20%
AUF ALLE SLOGGI ARTIKEL

undercover Dorfstrasse 19
8700 Küssnacht

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung, Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen, Briefmarken, Schmuck jeglicher Art, Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber, Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen, Vorwerkstaubsauger.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Herr Hugo Georg **076 278 39 58**

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

IMMOBILIEN

SUCHE für Oberarztfamilie
Einfamilienhaus oder Eigentumswohnung
an der Goldküste. Preis bis 3 Mio.
Tel. 078 913 02 42, irma.schwartz@remax.ch

Interessanter und dynamischer
Rentner sucht Kontakt
zu gepflegter, kultivierter und gebildeter Frau zum Besuch von kulturellen Anlässen und zur farbigen Freizeitgestaltung.
Rolf Wild freut sich, von Ihnen unter
079 751 90 14 zu hören.

GEWERBERBE

Storen-Service

Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb +ENZler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltsgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-ÖLFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Postfach 8700 Küssnacht ZH
Tel. 044 910 02 26 Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch

Bodmerstrasse 5 Postfach 8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10 Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch

**WASSER
EAU
ACQUA
AUA**

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

Das grosszügigste Geschenk an Herrliberg

Das Herrliberger Baadhüüsli ist in seiner Gemeinde heiss begehrt. Als einziger richtiger Badeort für die Einheimischen wird es von der Gemeinde regelmässig vermietet. Dabei verbirgt sich hinter dem Baadhüüsli eine über 100 Jahre alte Geschichte.

Dennis Baumann

«Machen Sie Ferien in der Schweiz.» Dieser Satz von Bundesrat Ueli Maurer (SVP) ist wohl vielen immer noch präsent, obwohl die Sommerferien nun schon etwas länger zurückliegen. Dieser Empfehlung nachzugehen, fiel nicht allen leicht, doch bot es sich gut an, für einmal im eigenen Land nach Erholung zu suchen. Herrlibergerinnen und Herrliberger mussten dabei nicht einmal den Kanton verlassen, geschweige ihre Gemeinde. Das Baadhüüsli – so die korrekte Schreibweise im Wörterbuch für Züritütsch – an der Seestrasse 222 ist für die Einwohner Herrlibergs der Badeort schlechthin. Denn er ist der einzige.

Nur die Bässe waren lauter

Ähnlich wie viele andere Seegemeinden an der Goldküste ist die Gemeindefläche am Ufer entlang verhältnismässig gering. Speziell in Herrliberg, wo es nicht einmal Platz hat für eine richtige Badi. Daher erstaunt es wenig, dass das Baadhüüsli und die daneben anliegende Meier-Wiese bei seinen Einwohnern so beliebt ist. Denn es bietet alles, was man braucht: eine Küche mit Herd und Kühlschrank, Geschirr, Festbänke und sogar eine Terrasse mit Holzkohlegrill.

So wird das Baadhüüsli sowohl unter der Woche als auch nahezu jedes Wochenende exklusiv an Herrlibergerinnen und Herrliberger vermietet. Ob Familienfeste, Geburtstage oder einfach für einen gemütlichen Tag am See. Wofür es gemietet wird, spiele keine Rolle. Lediglich Musikanlagen seien strengstens verboten, erklärt Gemeindegemeinschafter Pius Rüdüsüli. «In den Neunzigern gab es auch schon Eskapaden. Da ist sogar Besteck im See gelandet.» Lärm war bei diesem Vorfall ebenso ein Problem. Bei dem ganzen Geschrei der Gäste seien nur die Bässe und das Dröhnen der Musikanlage lauter gewesen, hiess es in einer Beschwerde.

Der Geizigste war der Grosszügigste

Das Baadhüüsli war nicht immer im Besitz der Gemeinde. 1915 erscheint es erstmals schriftlich: «1 Bad- und Boothaus, 3 Teile gemauert, 1 Teil Riegel, 1 Teil Holz, 5000 Franken Versicherungswert, freistehend und neu erstellt», so steht es in den im Staatsarchiv auffindbaren Lagerbüchern der Gebäudeversicherung drin. Die Versicherungstabelle zeigt die Namen der Eigner: Emil und Emilie Wettstein, ein Pärchen, das sich auf ihrem Stück Land ein Sommerhäuschen hat bauen lassen.

Lange konnte das Ehepaar ihre Villa Eden – so der Name ihres Häuschens, der übrigens heute noch auf der Vordertür zu sehen ist – nicht verfügen. 1919 wurde den Wettsteins vorgeworfen, dass sie ihre Villa Eden verlottern liessen. 1921 wurde die gesamte Liegenschaft versteigert. Der meistbietende Johann Jakob Meier aus Uetikon hat sich dabei durchsetzen können. Die Beweggründe für die Ersteigerung sind unbekannt. Klar ist jedoch, dass Johann Jakob Meier um 1923 aufgrund einer Magenoperation seine Liegenschaft an seinen Sohn Jakob Meier



Gemeindegemeinschafter Pius Rüdüsüli heute vor dem Baadhüüsli. Im Verlauf seiner Geschichte wurde es um eine Terrasse ergänzt.

F: Dennis Baumann



Früher war das Baadhüüsli noch in Privatbesitz. Johann Jakob Meier neben Sohn Jakob Meier, der es später der Gemeinde schenkte.

F: VVH Dorfarchiv



«Giizmeier» Jakob Meier. F: Pius Rüdüsüli

übergeben hat. Wie die Geschichte zeigt, sollte dieser der letzte Privatbesitzer des Baadhüüsli werden.

Jakob Meier war Obst- und Gemüsegärtner. Er lebte gemeinsam mit sei-

ner Frau Hermine Meier-Eichenberger von seinen Erzeugnissen, die er aus seinem Garten an der Seestrasse bezog oder in der Stadt Zürich auf dem Markt verkaufte. Im Dorf war er für seine Sparsamkeit und Knausrigkeit bekannt.

Alte Herrliberger erinnern sich noch an den «Giizmeier», der es nicht haben konnte, wenn die Kinder auf dem Schulweg einen Abstecher in seinen Obstgarten machten, um ein paar Kirschen oder Äpfel zu stehlen. Teilweise sei er ihnen sogar hinterhergerannt. In den Vierzigerjahren wurde es sogar so schlimm, dass er in seinem Seegarten einen Früchteautomaten hinstellte, der nur bei Geldeinwurf Früchte hergab. Aber auch hier haben es die Lausbuben geschafft, ihn zu

überlisten. Als Hermine Meier-Eichenberger im Jahr 1978 verstarb, war Jakob Meier bereits im Spital Männedorf untergebracht und verlebte danach seine letzten Monate im Altersheim Bethesda in Itschnach.

Als er im Januar 1979 unerwartet rasch verstarb, hiess es dort, er habe zu viele Fasnachtschüechli gegessen, die er so liebte. Er und seine Frau waren kinderlos. So haben beide in ihrem Testament vorgesorgt: Nach Ableben beider Ehegatten soll die ganze Liegenschaft an die Gemeinde Herrliberg gehen.

«Es ist irgendwie ironisch, dass ausgerechnet der geizigste Mann Herrlibergs seiner Gemeinde das grosszügigste Geschenk machte», so Gemeindegemeinschafter Pius Rüdüsüli.

ANZEIGENFFFF



Sennhauser AG
Stolz auf Holz





**IHR PARTNER FÜR KÜCHEN
UND KÜCHENGERÄTE**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Bevölkerungs- ist auch Verkehrswachstum

Statistisch ergab sich per Ende 2019 eine Stagnation bei der Motorisierungsrate. Die ÖV-Lobbyisten glauben sich auf der Zielgeraden. Die Pandemie deutet in eine andere Richtung.

Was das Fürstentum Liechtenstein mit zirka 750 Personenwagen auf 1000 Einwohner seit Jahren meldet, passiert nun in der Schweiz auf einem Level von 540 PW/1000 Einwohner: Die PW-Dichte stagniert. Was im Sinne der Politik ist. Aber täuschen wir uns nicht; der Bestand nimmt weiter zu. Das liegt an der wachsenden Bevölkerung, aber auch daran, dass sich leichte Nutzfahrzeuge zunehmend für Familieneinsätze eignen. Gesamthaft hat sich die Dichte PW/leichte NF seit 1970 (247/1000 Einwohner) mehr als verdoppelt. Ende 2015 lag sie bei 628 Motorfahrzeugen/1000 Einwohner (ohne Motorräder), 2019 bei 631 Einheiten. Das ist, bezogen auf Mitteleuropa, ein durchschnittlicher, kein entsprechend der Wirtschaftskraft hoher Wert (wie z. B. in FL). Das Engagement der hiesigen Verkehrslenkung zugunsten des öffentlichen Verkehrs zeigt zaghafte Wirkung. Gefühlt jedoch nicht. Weil prozentual mehr Leute teilweise per ÖV pendeln – Fahrt per Auto zur S-Bahn-Station –, gibt es mehr Strassenverkehr in der Peripherie und danach mehr überfüllte Schienenverkehrsmittel in Richtung Zentren. Trotzdem bleibt Wachstum angesagt. Prognosen sehen gegen 2040 10 Millionen Einwohner in der Schweiz

voraus. Schon 2009 meinte der Ökonomieprofessor an der Uni Fribourg, Rainer Eichenberger (geb. 1961), in einem Interview der «NZZ»: «Die Schweiz leidet unter dem Bevölkerungswachstum, das verursacht der Gesellschaft enorme Kosten.»

Bevölkerungswachstum

2014 bis 2019	Wachstum
Stadt Zürich	7,3 Prozent
Knonauer Amt	9,4 Prozent
Glattal	8,4 Prozent
Gemeinde Stallikon	14,1 Prozent
Welt Ø	5,5 Prozent

Die Erhebung zur Pendlermobilität des Bundesamts für Statistik (BFS) von 2017 zeigt: 9 von 10 Erwerbstätigen pendeln zur Arbeit. 71 Prozent von ihnen arbeiten ausserhalb ihrer Wohngemeinde, und 52 Prozent der Pendler steigen für den Arbeitsweg ins Auto. Vor allem der Bahnverkehr hat in der Schweiz noch Potenzial, ist der Verkehrsplaner Kay W. Axhausen, Professor für Verkehrsplanung ETH Zürich, überzeugt: Die Schweiz habe mit dem Einsatz des European Train Control System (ETCS) die Möglichkeit, «höhere Frequenzen auf den vorhandenen Strecken zu ermöglichen». «Für die Senkung der CO₂-Emissionen wäre der Umstieg auf die Bahn wichtig.» Er plädiert für Zwangsmassnahmen. Eine gedankliche Geisterfahrt und im Nachsatz zur Pandemie eine Utopie. Gewiss: Dank Homeoffice kann es kurzzeitig zu einer Entspannung kommen. Bund sowie u. a. die Stadt



Neues Wohngebiet Langfuren in Stallikon: Jede halbe Stunde ein Postauto nach Zürich und Birmensdorf, zum Coop sind es drei Kilometer, der Fussweg ist nicht durchgängig. Foto: zvg.

Zürich verteidigen offiziell weiter eine Wachstumsstrategie, was die Automobilität nicht zuletzt dank serienmässigen Klimaanlagen und Webzugang weiter fördert.

Lösungen wären gefragt

Sofern das Wachstum weitergehen soll, müssen sich die PolitikerInnen andere Lösungen einfallen lassen als die Steuerung der Mobilität weg vom Auto. Leider hat man davon über die Grünen nie Lösungsansätze, sondern nur Einschränkungsvorschläge gehört. 1965 hatte die Stadt Zürich 450 000 Einwohner (in den 80er-Jahren 350 000 Einwohner, 2019 wieder

420 000 Einwohner), und in der Schweiz kamen damals 200 PW auf 1000 Einwohner. Die Stadtbevölkerung ist gewachsen, und die Zahl der Arbeitsplätze ist ebenfalls gestiegen. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Arbeitsplätze in der Agglomeration dank der Anziehungskraft von «Zürich» noch extremer. Die Stadt zieht die Leute an, die Dörfer veröden. Will ein KMU im Dorf modernisieren, zieht es aufgrund von Vorschriften günstiger in die Industriezone. Da kann man sich gleich einen weiter entfernten Wohnort aussuchen. Die in den Nullerjahren eingeladenen Discounter Aldi und Lidl siedeln sich

dank günstigen Landpreisen nicht im Zentrum an, sondern bieten ausserhalb gut einsehbare Parkplätze. Statt zu Fuss gehen Hausfrauen mit dem Auto einkaufen. Innert 13 Jahren ist die Schweiz um 1 Million Einwohner gewachsen, im Schnitt jedes Jahr um die Einwohnerzahl der Stadt Luzern.

Einiges ist schiefgelaufen. Schwierig, dies parlamentarisch zu korrigieren; wir leben in einem föderalistischen Land. Gefordert wäre ein Ansatz der Grünen, neue Siedlungsstrukturen zu entwickeln, statt permanent gegen den Autoverkehr zu polemisieren. Gescheite Ideen statt Defätismus. Jürg Wick

Erinnern Sie sich noch an den BMW 1800?

Ende der 50er-Jahre lagen die Bayerischen Motoren Werke am Boden. Dann erschien die «neue Klasse», und alles wurde gut.

Dem Marshallplan sei Dank, fasste Nachkriegsdeutschland wieder Tritt, die Fabriken von Borgward bis VW kamen der Nachfrage bald nicht mehr nach. Nur BMW ging es mies. Zuerst setzten die Bayern auf Motorräder, dann besann man sich auf den Autobau und konzentrierte sich auf Prestigeautos. Die V8-Modelle 1955 ernteten grosses Echo, schafften aber keine Rendite. Mit den Kleinwagen Isetta wurde versucht, dem Wunsch nach einem Dach über dem Kopf nachzukommen; längst vermochten sich viele Deutsche aber ein «richtiges» Auto zu leisten. 1959 musste BMW Kurzarbeit anmelden und Mitarbeiter entlassen.

Rettung

BMW war ein Sanierungsfall, wurde aber vom Grossaktionär Herbert Quandt gerettet. 1962 präsentierte BMW den «Mittelwagen», 1500. Die Produktion stieg, Mitarbeiter wurden eingestellt. BMW besann sich auf Sportlichkeit, und die Mittelschicht fand oberhalb von Ford 17M und Opel Rekord eine adäquate Autoheimat.

Mit OHC-Ventiltrieb, 80 PS sowie der hinteren Einzelradaufhängung setzte der vierzylindrige BMW Massstäbe. Getoppt durch eine Hubraumvergrösserung auf 1,8 Liter mit 90 PS. Das war 1963. Unser BMW 1800 ist Jahrgang 1965; als erster Mensch schwebte Alexei Leonow frei im Welt- raum, während Vietnam mit Napalm- bomben eingedeckt wurde und Frank-



Interieur in den 60er-Jahren, mit Automatik ab dem Jahr 1967.



Türverkleidung ohne elektrische Zutaten.

reich sowie Belgien die ersten Anti-Doping-Gesetze erliessen.

Fortschritt in 58 Jahren

Mausgrau steht der Viertürer da; gewaltig sieht der automobile Fortschritt innert 58 Jahren – der 1800 präsentiert sich, abgesehen von zusätzlichen Chromleisten, wie der 1500 – nicht aus. Die markentypische Niere ist nun breiter, und die Windschutzscheibe steht flacher.

Grosses Lenkrad mit Hupring, unbeschriftete Zugschalter für Wischer und Licht, offene Ablage vor dem Schalthebel – damals ein praktisches

BMW-Merkmal –, tolle Übersicht zu allen Seiten. Mediokre Sicht nach hinten über den kleinen Innenrückspiegel und den von aussen händisch verstellbaren Rückspiegel links. Vinylpolster sowie verstellbare Sitzlehnen bis zur Liegeposition definierten den Luxus. Das heute beliebte Ankreuzen von Extras beschränkte sich auf Radio, Stahlkurbedach und Metallic-Lackierung. Automatik, heutzutage bei fast jedem ausgelieferten BMW drin, gab es ab 1967.

Die Stockschaltung war schlabberrig, im vierten Gang war Schluss. Was ab Tempo 100 km/h Krach in der Hütte bedeutete. Nicht auszudenken, wie

laut es bei möglichen 160 km/h im Auto wurde. Die Lenkpräzision war nach heutigem Empfinden schütter – keine Servolenkung –, aber ausreichend leichtgängig. Als Verbrauch wurden 9 bis 12 Liter genannt. Kopfstützen, Sicherheitsgurte, Warnblinkanlage, heizbare Heckscheibe, Audioanlage mit Kassettenrekorder? Das kam in den 70er-Jahren.

In den 80ern wurden elektrische Fensterheber, Servolenkung und Zentralverriegelung optional gesellschaftsfähig. Im darauf folgenden Jahrzehnt waren es Klimaanlage und Airbags. Und der damals Tourenzähler ge-

nannte Drehzahlmesser nistete sich als Standardausrüstung in den Autos ein; man wollte zur sparsamen Fahrweise animieren.

Mit einem Verkaufspreis von 13 800 Franken schrieb BMW den 1800 im Jahr 1965 selbstbewusst an, ein gleich starker sechszylindriger Ford 20 M TS war für 12 050 Franken zu haben. Früh hat BMW erkannt, dass Image auch über die Preisgestaltung passiert, und spätestens über die marketingmässige «Premiumisierung» in den 90er-Jahren bestätigt bekommen, die Weichen richtig gestellt zu haben. (jwi.)



Neue Klasse von BMW ab 1962, der 1800 kam ein Jahr später.

Fotos: zvg.

AUS DEN PARTEIEN

SVP fasst die Parolen

Die SVP Küsnacht hat der Jahresrechnung der Gemeinde und den Sonderrechnungen 2019 wie auch dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung 2019 der Netzanstalt Küsnacht einstimmig zugestimmt. Die Schlussabrechnung Fernwärmenetz hat zu Fragen geführt, weshalb nur 94 Abonnenten angeschlossen haben und auf welchen Grundlagen die Entscheidungen für den weiteren Ausbau beruhen. Die Schlussabrechnung wurde einstimmig zur Annahme empfohlen, mit dem Wunsch nach ergänzenden Erklärungen an der GV. Auch die Statutenrevision/Konzessionsabgabe Netzanstalt wurde einstimmig gutgeheissen.

Die Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr wurde durch Hochbauvorstand Ueli Erb erläutert. Anschliessend gab es eine umfangreiche Diskussion. Folgende Änderungsanträge wurden gestellt: 1) Die Bushaltestelle Wiesenstrasse der Buslinie 918 aus Richtung Bahnhof Erlenbach ist zu streichen und die Buslinie stattdessen via Seestrasse/Strandbad zu führen. 2) Die Verlängerung der Buslinie 744 Scheuren-Forch ist aus der Vorlage zu streichen, da sie für unser Gemeindegebiet keinen Mehrwert erbringt und höchstens zu zusätzlichen Infrastrukturkosten und Mehrverkehr führt. 3) Die Abklassierung Obere Heslibachstrasse/Ränkestrasse/Haldenstrasse von Haupterschliessungsstrasse in Quartierstrasse lehnt die Partei ab. 4) Die Festlegung «Strassenraumgestaltungen im historischen Kontext» ist ersatzlos zu streichen. 5) Die Aufwertungen Ortsdurchfahrt Oberwachtstrasse sowie Alte Landstrasse sind zu streichen,

wegen Unbestimmtheit der zu realisierenden baulichen Massnahmen.

Zur Urnenabstimmung vom 27. September hat die Partei einstimmige Zustimmung zur Vorlage «Kunsteisbahn Küsnacht/Projekt «Werterhalt»/Genehmigung Baukredit» sowie zur Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz Bezirk Meilen (ZV KES Bezirk Meilen) beschlossen. Gegen den Wahlvorschlag für die Erneuerungswahl der Beisitzenden des Arbeitsgerichtes (Arbeitgeberseite) des Bezirkes Meilen für die Amtsdauer 2020–2026 bestehen keine Einwände.

Für die Abstimmung auf kantonaler Ebene hat die Versammlung zum Zusatzleistungsgesetz (ZLG) (Änderung vom 28. Oktober 2019; Beiträge des Kantons) sowie zum Strassengesetz (StrG) (Änderung vom 18. November 2019; Unterhalt von Gemeindestrassen) die Nein-Parole beschlossen, da diese Vorlagen den Kanton Zürich mit unnötigen Ausgaben im Umfang von 375 Millionen Franken belasten würden, was angesichts der Finanzlasten nicht verantwortbar sei.

Folgende Parolen wurden zu den eidgenössischen Vorlagen gefasst: Ja zur Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)». Ja zur Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG). Ja zur Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten). Ja zum Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Beschaffung neuer Kampf-

flugzeuge. Nein zur Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über den Erwerbssersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie»).

SVP Küsnacht

GLP und ihre Parolen

Die GLP Küsnacht-Zollikon hat anlässlich ihrer Versammlung von Ende August die Parolen für die Gemeindeversammlung in Küsnacht vom 7./8. September wie auch für die Urnenabstimmung vom 27. September gefasst. Der Jahresrechnung der Gemeinde wie auch der Netzanstalt Küsnacht wird zugestimmt. Auch der Schlussabrechnung Fernwärmenetz sowie der Statutenrevision der Netzanstalt Küsnacht wird zugestimmt.

Nach intensiver Prüfung und Diskussion unterstützte die Mehrheit der Mitglieder den neuen kommunalen Richtplan Verkehr. Bei einer allfälligen Realisierung der Busschleife in Itschnach würde die GLP den Einsatz eines elektrobetriebenen Kleinbusses begrüssen.

Für alle Geschäfte der Urnenabstimmung vom 27.9. wurde die Ja-Parole beschlossen. Bei der Sanierung der KEK vermisst die GLP jedoch ein zeitgemässes und umfassendes Energiekonzept. Themen wie Minergie-Standard, ein möglicher Wärmeverbund sowie der Bau einer Fotovoltaikanlage werden vermisst. Die GLP regt an, diese Themen im Zuge der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

GLP Küsnacht-Zollikon



Das Benediktinerkloster Engelberg wurde im Jahr 1120 gegründet. F: zvg.

900 Jahre Kloster Engelberg

Die reformierte Kirche Küsnacht organisiert einen Kulturausflug nach Engelberg am Mittwoch, 30. September. Die Kosten pro Person betragen 50 Franken. Im Preis inbegriffen sind Carfahrt, geführte Besichtigung durch den öffentlichen Teil des Klosters, Mittagessen und ein Orgelzital. Treffpunkt ist um 8 Uhr vor dem

Kirchgemeindehaus. Die Rückfahrt nach Küsnacht ist um zirka 16 Uhr.

Anmeldung bis 21. September an Katharina Jauch, unter Telefon 044 914 20 45 oder katharina.jauch@kuesnacht.ch.

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

ANZEIGEN

Publireportage

Entdecken Sie die schönsten Umwege der Schweiz!

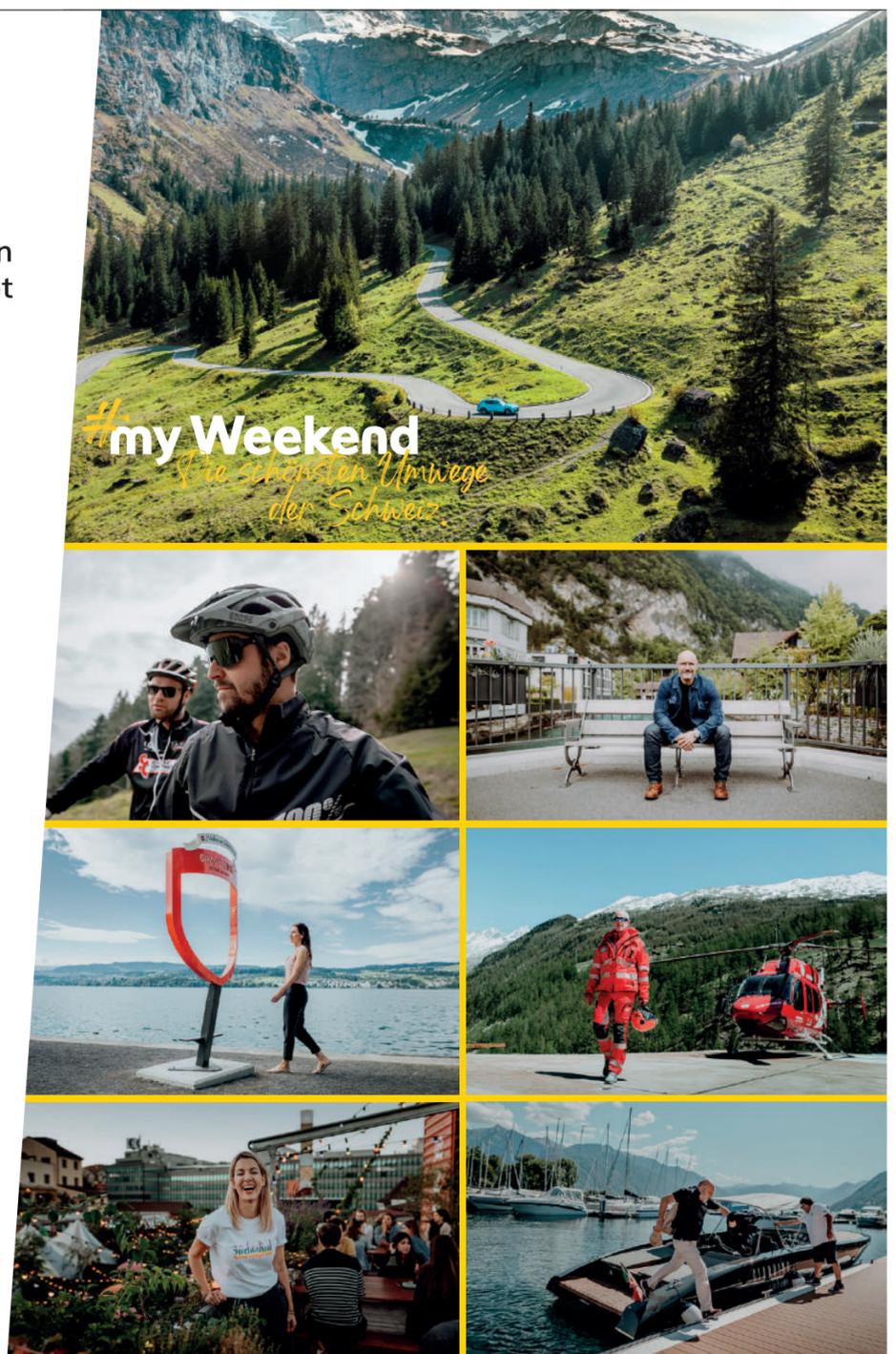
2020 ist die Schweiz als Reiseland Trumpf. Wer beim Reisen richtig frei sein will, steigt am besten ins Mietauto. Hier gibt es weder vorgegebene Routen, Fahrpläne noch Maskenpflicht, dafür aber zahlreiche schöne Umwege.

Ein spezieller Reisesommer liegt hinter uns: Statt ans ferne Meer ging es für die meisten zu nahen Seen oder in die Berge – vorzugsweise innerhalb der Schweizer Grenze. Unser Land zeigte sich dabei von der schönsten Seite und hat unter den Einheimischen viele neue Fans gewonnen. Nun folgt mit dem Herbst die nächste Reisesaison, aber die Situation für Fernreisen hat sich nicht unbedingt verbessert. Wer im Herbst verreisen möchte, tut das also am besten ebenfalls in der Schweiz – schliesslich gibt es bei uns im Vergleich zu anderen Ländern deutlich weniger Einschränkungen und es besteht keine Gefahr für plötzliche Reiseverbote. Und: Mit seinen angenehmen Temperaturen und den goldenen Lichtverhältnissen setzt der Herbst die Schweiz noch einmal in ein besonders schönes Licht.

AM FLEXIBELSTEN MIT DEM MIETAUTO Wie man im Herbst reist, hängt vom individuellen Geschmack und auch ein bisschen vom Reiseziel ab. Bekanntlich besitzt die Schweiz eines der besten öffentlichen Verkehrsnetze überhaupt. Für einen kurzen Trip von Stadt zu Stadt empfiehlt sich der ÖV dementsprechend als probates Transportmittel. Sind aber übers Weekend oder in den Ferien mehrere Reiseziele anvisiert, wird es mit Bus und Bahn schon schwieriger. Da wäre

zum einen das Gepäck, das etwa beim spontanen Umsteigen mühsam mitgetragen werden muss, der Fahrplan gibt die Reisezeiten vor und nicht jeder mag die vorgeschriebene Maske auf dem Gesicht. Ein Mietauto bietet dagegen maximale Freiheit und uneingeschränkte Flexibilität: Sie starten, wann immer Sie wollen, halten an, wo es Ihnen gefällt, und fahren jederzeit an neue Ziele, die Sie vorher vielleicht noch gar nicht auf dem Radar hatten. Und ja: Eine Maskenpflicht gibt es im Auto auch nicht.

INSPIRATIONEN FÜR IHREN TRIP Wohin soll Ihre Schweizer Herbstreise mit dem Mietauto gehen? Die Botschafterinnen und Botschafter von Hertz MyWeekend hätten da ein paar Tipps. Bekannte, interessante und unterhaltsame Schweizer Persönlichkeiten zeigen Ihnen bei Hertz MyWeekend, wie und wo sie ihre Freizeit in der Schweiz am liebsten verbringen. Lassen Sie sich von den spannenden Hintergrundgeschichten inspirieren und profitieren Sie für Ihr eigenes MyWeekend, beziehungsweise für Ihre Herbstferien in der Schweiz, von 10 Prozent Rabatt auf den Mietwagen. Ausserdem gibt es bei den vorgestellten Destinationen Spezialkonditionen für Hotels, Ausflüge und Souvenirs. Jetzt gleich inspirieren lassen und profitieren: www.hertzmyweekend.ch



#myWeekend
Die schönsten Umwege der Schweiz

«Nächstes Jahr feiern wir die Stadtnatur während

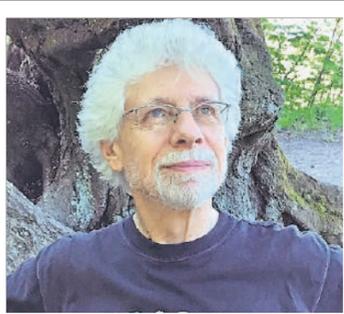
Eigentlich hätte dieses Jahr die fünfte Ausgabe von «Abenteuer Stadtnatur» gefeiert werden sollen. Das wollen die Organisatoren 2021 gebührend nachholen.

Ueli Nagel, wegen der Corona-Krise konnte das Festival «Abenteuer Stadtnatur» nicht stattfinden. Der Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) wollte das via Social Media auffangen. Hat das geklappt?

Die Aktion #naturdehei auf Facebook und Instagram wurde gemeinsam mit dem Festival der Natur und mit Mission B von SRF in den Monaten April und Mai durchgeführt. Das Echo war enorm: Eine Vielfalt von Fotos und Filmen von Naturbegeisterten erreichte uns! Zusammen ergeben die Beiträge ein Kaleidoskop der Natur im Siedlungsraum – ein wunderbares Ausruferzeichen der Wertschätzung für die Biodiversität.

«Abenteuer Stadtnatur» gibt's nun seit fünf Jahren. Wie hat sich das Festival seit der Gründung verändert?

Das Festival hat sich als gemeinsamer Auftritt für Grün Stadt Zürich und rund 30 VLZ-Mitglieder und Partner etabliert. Mit 50 bis 60 Veranstaltungen in drei Tagen wurde ein guter Mix erreicht und die Anzahl der Partner (Nahreisen, VBZ, Kulturpark, Gemeinschaftszentren usw.) hat stetig zugenommen. Auch das VLZ-Grünforum wurde ins Festival integriert.



«Das Interesse der Bevölkerung an Natur allgemein und an Grünräumen und Stadtbäumen ist gestiegen.»

Ueli Nagel

Seit der Premiere 2016 hat sich die Weltlage gewandelt. Nun steht Natur- und Umweltschutz weiter oben auf der Agenda. Spüren Sie das in Ihrer Arbeit?

Das Interesse der Bevölkerung an Natur allgemein und besonders an Grünräumen und Stadtbäumen ist sicher gestiegen. Förderlich ist natürlich auch das Engagement des Schweizer Radio und Fernsehens SRF für die Biodiversität mit der Aktion Mission B. Traurig ist andererseits, dass der Grund dafür die weltweite Bedrohung der biologischen Vielfalt ist.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf die breit abgestützte Trägerschaft des Festivals mit dem Dachverband

VLZ – Verbund Lebensraum Zürich. Das reicht vom WWF bis zu den Familiengartenvereinen und vom Hauseigentümerverband bis zur Allgemeinen Baugenossenschaft ABZ. Auch über dreissig Firmen aus den Bereichen Planung, Gartenbau und Urban Gardening tragen den VLZ mit.

Das fünfjährige Bestehen des Festivals kann nun erst 2021 richtig gefeiert werden. Was darf man erwarten?

Nächstes Jahr feiern wir die Stadtnatur während zehn Tagen vom 21. bis 30. Mai mit unseren Mitgliedern und Partnern hier in Zürich und auch in Partnerschaft mit dem gesamtschweizerischen Festival der Natur. Neben klassischen Exkursionen werden wir auch spezifisch urbane Formate anbieten, wie Lesungen, Ausstellungen und die «Natürliche Stadtrundfahrt» im Cobra-Tram und vieles andere mehr. Lassen Sie sich überraschen.

Sie haben mal angetönt, dass Sie gelegentlich als Präsident des Verbunds Lebensraum Zürich kürzerzutreten möchten. Wie ist da der Stand?

Seit anderthalb Jahren habe ich mit Stefan Heller einen aktiven Vizepräsidenten, der mich vor allem beim Grünforum sehr gut entlastet. Nächstes Jahr werde ich 75 Jahre alt und mein weiteres Engagement wird in erster Linie von meiner Gesundheit abhängen. Für einen Entscheid ist es aber noch zu früh.

Interview: Is./pw.

Das Interview wurde schriftlich geführt.



Eine Oase ist der MFO-Park in Oerlikon, benannt nach der Maschinenfabrik Oerlikon.

GARTEN UND HOLZ
 naturnaher Gartenbau
www.gartenundholz.ch
 Spechtweg 3 8032 Zürich
 Telefon 044 382 22 84 info@gartenundholz.ch

Boesch
 Gartenbau

Gartenpflege
 Garten-Umänderungen
 Garten-Renovationen

Witikonstrasse 295 · 8053 Zürich
 info@boesch-gartenbau.ch
 Telefon 044 381 45 45

Mit der SZU näher an der Natur.

SZU
 Sihltal Zürich Uetliberg
 Bahn

STEIG EIN. KOMM WEITER.

ZVV

Wildnis park Zürich
 Sihlwald Langenberg

Wald
 Ausstellung
 Wildnis
 in Naturmuseum

22. März – 25. Oktober 2020

Faszination Naturwald – jetzt seine Geheimnisse entdecken und selbst erforschen
 Ausstellung im Naturmuseum,
 22. März – 25. Oktober

wildnispark.ch/naturmuseum

Hauptsponsorin
 Zürcher Kantonalbank

«...end zehn Tagen»



erlikon. Fotos: mai.



Die Natur vor der Haustür entdecken. Foto: pw.



Vor Corona: Das Festival bietet viel Abwechslung. Foto: ls.



Auch Bewohner der Stadt: Frösche



Bald locken wieder Herbstfarben.



Wildbienen bestäuben fleissig. F: pw.

Kampf gegen Überhitzung

In der Stadt Zürich wird es im Sommer immer heisser: Am Grünforum diskutieren Fachpersonen über Lösungen.

In der Stadt Zürich wird es im Sommer immer heisser. Auf Hitzetage folgen Tropennächte, und nicht nur Seniorinnen und Senioren haben Mühe mit den hohen Temperaturen. Doch gegen die Erwärmung lässt sich etwas tun.

Erstausmalig effektiv ist die Begrünung von Häusern, Strassen oder Plätzen. Aber auch offenes Wasser oder der Erhalt der Belüftungskorridore helfen beim Kühlen der Stadt. Die Stadt Zürich hat in der neuen «Fachplanung Hitzeminderung» die Möglichkeiten zusammengestellt, wie mit der zunehmenden städtischen Hitze umgegangen und gleichzeitig die Biodiversität gefördert werden kann.

«Grünräume gegen die Überhitzung der Stadt» lautet der Titel des 14. Grünforums des Verbunds Lebensraum Zürich (VLZ). In einem Input-

referat stellt Lone Severin von Grün Stadt Zürich die zentralen Massnahmen aus der Fachplanung Hitzeminderung vor.

Nach der Vorstellung des neuen Planungstools durch Grün Stadt Zürich werden vier Fachpersonen diskutieren, wie wir es schaffen, die immer dichter bebauten Stadt im Sommer zu kühlen – und was dabei die Rolle der Bewohnerinnen, Hausbesitzer, Architektinnen oder Planer sein könnte.

Das Grünforum ist eine Veranstaltung im Rahmen des Festivals Abenteuer Stadtnatur des VLZ. Vereine, Politikerinnen und Politiker, Firmen, Privatpersonen und Grün Stadt Zürich haben 2002 den VLZ gegründet: eine Plattform für alle, die sich für Grünräume einsetzen, sie besitzen, nutzen oder pflegen. (red.)

14. Grünforum des Verbunds Lebensraum Zürich: Grünräume gegen die Überhitzung der Stadt. Donnerstag, 17. September, 18.30 bis 20 Uhr (Apéro ab 18 Uhr). Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich. Eintritt frei; keine Anmeldung erforderlich.

Die Natur vor der Haustür entdecken

Zum internationalen Tag der Biodiversität organisierte der Verbund Lebensraum Zürich 2016 erstmals das Festival «Abenteuer Stadtnatur». Die fünfte Ausgabe des Festivals Abenteuer Stadtnatur im Mai konnte wegen der Corona-Pandemie leider nicht wie geplant stattfinden. Die nächste Ausgabe findet deshalb vom 21. bis 30. Mai 2021 statt. Dann soll auch das Feiern des fünfjährigen

Bestehens gebührend nachgeholt werden (siehe Interview auf der linken Seite).

Trotz der Corona-Krise können Zürcherinnen und Zürcher auch dieses Jahr noch in reduzierter Form die Natur vor der eigenen Haustür entdecken. Das gesamte Programm ist auf der Website des Festivals unter www.abenteuer-stadtnatur.ch abrufbar. (pd.)

#AufDieRichtige EnergieSetzen

Verantwortung
Nachhaltige
Energielösungen für
e-mobility



Biogas
die Welt
von morgen.
Holzpellets

Kinder sind die Zukunft. Doch damit sie überhaupt eine haben werden, müssen wir ihnen schon heute eine bieten. So liegt die Verantwortung für kommende Generationen ausschliesslich bei den Erwachsenen.

Mit ausgezeichneten Energielösungen stellt sich Energie 360° den Herausforderungen und macht eine nachhaltige Energiezukunft rundum möglich. Gemeinsam. Hier und jetzt. www.energie360.ch

energie360°





Mit «Slow Living» gegen den Stress

Ständig online sein, alles muss immer schneller gehen: Dank dem Trend Slow Living darf man jetzt wieder einen Gang runterschalten.

Pascal Wiederkehr

Gewisse Dinge ruhiger angehen, sich nicht durch den Alltag hetzen lassen – das ist heutzutage gar nicht so einfach. Die ständige Erreichbarkeit auf dem Handy und die fehlenden Möglichkeiten, abzuschalten, belasten viele Menschen in unserer schnellebigen Gesellschaft. Stress wurde zu einer Volkskrankheit. Hinter dem Trend Slow Living steht deshalb die Idee, das Leben etwas langsamer anzugehen. Der Begriff geht einher mit Slow Food – quasi das Gegenteil von Fast Food, das wir überall unterwegs kaufen und sofort konsumieren können.

Sich von Überflüssigem befreien

Hinter «Slow» stecken die englischen Begriffe sustainable, local, organic und whole, also nachhaltig, lokal, biologisch und ganzheitlich. «Überraschend ist dieser Trend nicht, doch er scheint sich immer mehr zu fokussieren. Nachhaltig zu handeln, bezieht sich auf den Umgang mit unserer Ernährung oder unserer Mobilität und beeinflusst vermehrt unser Wohnverhalten», schreibt dazu die «Aargauer Zeitung».

Entschleunigung beginnt damit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Japanerin Marie Kondo feierte beispielsweise mit ihrer



Zu viel Stress im Alltag tut nicht gut. Runterschalten hingegen schon. Foto: Pascal Wiederkehr

Netflix-Serie «Tidying Up with Marie Kondo» grosse Erfolge. Die Ordnungsberaterin erklärt darin, wie man sich von Überflüssigem befreien kann – etwa im Kleiderschrank.

Und die Dänen haben das Glückliche perfektioniert. 2019 holten sie im World Happiness Report hinter Finnland den zweiten Platz. Zum Vergleich: Die Schweiz liegt auf Platz sechs. Die Dänen nennen ihre glückliche Lebenseinstellung Hygge. Das Wort bedeutet so viel wie Wohlbefinden, Zufriedenheit, es beschreibt eine gemütliche Atmosphäre. Laut der

Sendung «Kompass» auf dem Radiosender SRF Virus ist ein hyggeliges Daheim ein behagliches Zuhause: «Als Einrichtungsaccessoires eignen sich dazu viele Kerzen, weiche Textilien wie Kissen, Decken und Felle, Naturmaterialien wie Holz, Blumen sowie Farben in hellen Pastelltönen», heisst es bei SRF Virus. Es sei wichtig, die kleinen Dinge, die im Alltag Freude bereiten, bewusst zu geniessen und wahrzunehmen. «Versuche, gelassen durch das Leben zu gehen und dich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen.»

MÖCHTEN SIE AM LIEBSTEN ZUHAUSE GEPFLEGT WERDEN?

Wir unterstützen Sie mit persönlicher Pflege in Ihrem Zuhause – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Harry Hofmann

AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK,
DIAMANTEN UND GOLD

Tel. 044 221 33 93 www.harryhofmann.ch

WYSS VORSORGE
SENIOREN SERVICE &
IMMOBILIEN

IMMOBILIENVERKAUF
im Alter?

Wir helfen Ihnen die richtige Wohnform zu finden, organisieren Ihren reibungslosen Umzug und kümmern uns vertrauensvoll um den Verkauf Ihrer Immobilie.

Telefon 043 537 72 86
Römergasse 11, 8001 Zürich
www.wyss-vorsorge.ch

J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!

AGENDA

Donnerstag, 10. September

Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10–15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Sommercafé am Küsnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn.

Reim & Spiel: Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmusförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Michaela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15–15.30 Uhr, Küsnachter Horn.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Freitag, 11. September

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 2.

Samstag, 12. September

Standaktionen: Zur Begrenzungsinitiative in Küsnacht von SVP Küsnacht. 9–12 Uhr, Coop.

Dienstag, 15. September

Lesung mit Katja Schönherr: Sie liest aus «Marta und Arthur». Die Lesung wird mit einem Apéro abgerundet. Da während dieser Veranstaltung eventuell ein Abstand von 1,5m nicht eingehalten werden kann, werden wir eine Präsenzliste führen und es gilt die Maskenpflicht. 19.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1, Erlenbach.

Sommercafé am Küsnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn.

Lesung Andreas Russenberger: Der in Erlenbach ansässige Autor Andreas Russenberger kennt die Bankenwelt von innen. Nach seinem Studium der Geschichte und Politologie arbeitete er lange Zeit bei der Credit Suisse im Bereich Vermögensverwaltung. Viel von diesem Wissen fliesst nun in seinen neuen Roman «Paradeplatz». 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123.

Mittwoch, 16. September

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgehüs, Untere Heselbachstrasse 2.

ANZEIGEN

Zu viel ist zu viel!

Jetzt Masseneinwanderung stoppen!

JA+
zur Begrenzungsinitiative

begrenzungsinitiative.ch

Pinocchio – ein Holzstück wird lebendig

Im Rahmen der Ausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen» findet im Ortsmuseum Küsnacht am Sonntag, 20. September, um 14 Uhr eine Erzählstunde auf Hochdeutsch für Klein und Gross ab 5 Jahren statt. Hans-Peter Fehr, Mitglied der Küsnachter Schauspielgruppe «Die Kulisse», erzählt inmitten der Museumsdinge die Geschichte von Pinocchio und wie aus einem Stück Holz eine lebendige Puppe wurde. Hans-Peter Fehr leiht Pinocchio sowie den verschiedenen Figuren seine Stimme und setzt unterschiedliche Gegenstände beim Erzählen ein. Die Kinder gestalten als Geräuschkulisse die Geschichte mit. Alle Generationen sind willkommen, die bebilderte szenische Lesung mitzuerleben.

Pinocchio ist ursprünglich eine Kinderbuchfigur des italienischen Autors Carlo Collodi. Bekannt wurde sie vor allem, als 1881 in einer italienischen Wochenzeitung unter dem Titel «Le Avventure Di Pinocchio: Storia Di Un Burattino» (Abenteuer des Pinocchio: Geschichte eines Humpelmännchens) die ersten kleinen Fortsetzungsgeschichten mit der Holzfigur Pinocchio erschienen. Die Serie wurde damals so populär, dass Collodi 1883 beschloss, ein Buch daraus zu machen und unter dem Namen «Le avventure di Pinocchio» zu veröffentlichen. Der Stoff regte verschiedene Schriftsteller zu Adaptionen an, so zum Beispiel Sitta Kleinschmidt mit dem Märchen «Dullei und Maika – Ein Märchen aus dem Dämmerwald». (e.)

Ortsmuseum Küsnacht, Sonntag, 20. September, 14 Uhr bis zirka 15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte, beschränkte Platzzahl. Für die Erwachsenen gilt Maskenpflicht.

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgehüs, Untere Heselbachstrasse 2.

Theaterspiel: Kinder von 3 bis 6 Jahren werden mit einem Elternteil kreativ: Darstellung, Balance, Geschicklichkeit und Improvisation. Mit einem gemeinsamen Zvierli. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Donnerstag, 17. September

Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10–15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Kino Nachmittag: «Die missbrauchten Liebesbriefe». Ohne Anmeldung, inkl. Zvierli. Kontakt: Katharina Jauch 044 914 20 45. 14.15 Uhr, reformiertes Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5.

Sommercafé am Küsnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle

Wanderung ins Aargau

Die Wanderung mit den Naturfreunden der Sektion Naturicum ins Aargauer Freiamt vom Samstag, 19. September, bietet einen ungewohnten Blick auf ein eher unbekanntes Gebiet der Schweiz. Gegen Ende der Wanderung Abstecher zum Kloster Muri, eines der wichtigsten Kulturdenkmäler des Kantons. Wanderzeit: ca. 3½ bis 4 Std., Aufstieg 470 m/Abstieg 340 m. Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. 2 Hygienemasken und Desinfektionsmittel mitnehmen. Billett: Wohnort–Boswil–Bünzen (via Lenzburg), retour ab Muri AG. Besammlung beim Treffpunkt Zürich HB 7.50 Uhr, Abfahrt 8.08 Uhr Richtung Lenzburg. Anmeldung bis 16. September an Barbara Bergmann, wenn möglich E-Mail b.bergmann@bluewin.ch oder Telefon 079 735 15 48. Auskunft über Durchführung am Freitag, 18. September, 16 bis 17 Uhr. (e.)



Wer kennt ihn nicht? Pinocchio kommt zu Besuch nach Küsnacht. F. zvg.

willkommen. Bei unsicherer Witterung. Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Freitag, 18. September

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Eröffnungskonzert «Fokus Beethoven!». 19 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 4.

«Musizieren. Zuhören. Geniessen.»: Barbetrieb und Open-Jam. 20 Uhr, Dorfzentrum.

Samstag, 19. September

Wanderung: Aargauer Freiamt: Die Wanderung mit den Naturfreunden der Sektion NATURicum im Aargauer Freiamt bietet einen ungewohnten Blick auf ein eher unbekanntes Gebiet der Schweiz. Gegen Ende der Wanderung Abstecher zum Kloster Muri, eines der wichtigsten Kulturdenkmäler des Kantons AG. Wanderzeit: ca. 3½ bis 4 Std., Aufstieg 470 m/Abstieg 340 m. Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. 2 Hygienemasken und Desinfektionsmittel mitnehmen. Billett: Wohnort–Boswil–Bünzen (via Lenzburg), retour ab Muri AG. Besammlung beim Treffpunkt Zürich HB 7.50 Uhr, Abfahrt 8.08 Uhr Richtung Lenzburg. Anmeldung bis 16. September an Barbara Bergmann,

wenn möglich E-Mail b.bergmann@bluewin.ch oder Telefon 079 735 15 48. Auskunft über Durchführung am Freitag, 18. September, 16 bis 17 Uhr. 7.50 Uhr, Treffpunkt Zürich HB.

Spendenturnier FCK: Festwirtschaft ab 8 Uhr durchgehend geöffnet. Ab 18 Uhr Grillfest. 8 Uhr, Sportplatz Heselbach.

Vater-Kind-Erlebnis – Waldabenteuer: Durch den Wald schleichen, Spuren finden, das Mittagessen über dem Feuer kochen. Für abenteuerlustige Männer und Kinder ab Lauffalter. 9–14 Uhr, Allmend.

Standaktionen: Zur Begrenzungsinitiative in Küsnacht von SVP Küsnacht. 9–12 Uhr, Falkenplatz.

Eidg. Feldschieszen 2020: Der Schützenverein Küsnacht und der Feldschützenverein Forch führen das Eidg. Feldschieszen in Küsnacht auf der 300-Meter-Schiessanlage im Holletsmoos durch. Die Covid-19-Schutzmassnahmen werden eingehalten. Mitmachen kommt vor dem Resultat und die Schützenvereine von Küsnacht freuen sich auf Ihren Besuch. 10–12 Uhr, 13.30–16 Uhr, Schiessanlage Holletsmoos, Heseligenstrasse 115.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Familienkonzert «Die Zauberflöte». Empfohlen ab 5 Jahren. 11 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 4.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Familienkonzert «Die Zauberflöte». Empfohlen ab 5 Jahren. 14 Uhr, Seehof, Hornweg 28.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Solidarity-Concert «Cantilena». 19.30 Uhr, kath. Kirche, Heinrich-Wettstein-Strasse 14.

Sonntag, 20. September

Klassikfestival Küsnacht 2020: Kinderkonzert «Karneval der Kuscheltiere». 11 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Kinderkonzert «Karneval der Kuscheltiere».

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

14 Uhr, Seehof, Hornweg 28.

Pinocchio – ein Holzstück wird lebendig: Eine Erzählstunde auf Hochdeutsch für Klein und Gross ab 5 Jahren. Der Kulisse-Schauspieler Hans-Peter Fehr leiht Pinocchio sowie den verschiedenen Figuren seine Stimme und bezieht die Kinder als Geräuschkulisse ein. Eintritt frei, Kollekte, beschränkte Platzzahl. Für die Erwachsenen gilt Maskenpflicht. Im Rahmen der Ausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen». 14–15 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1.

«Aus dem Leben gegriffen – Gegenstände erzählen»: Was und wofür könnte dieses Ding nützlich sein? Wer hat es gebraucht? Anhand von verschiedenen Alltags-Gegenständen begeben sich die Kinder von 4–12 Jahren mit der Kulturvermittlerin Magdalena Polivka auf Zeitreise. Zum Abschluss gestalten die Kinder ihr eigenes Alltagsobjekt. Erwachsene können an einer Führung durch die Ausstellung teilnehmen. 14–16 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1.

Klassikfestival Küsnacht 2020: Konzert-Soiree «Belle Époque». 18 Uhr, kath. Kirche St. Georg.

KIRCHEN

Kath. Pfarrramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 12. September
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 13. September
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

ANZEIGEN

Werner Scherrer
Präsident KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich KGV

« Ein staatlich verordneter Vaterschaftsurlaub auf Kosten der KMU ist für viele Betriebe nicht tragbar, während der Corona-Wirtschaftskrise gar verantwortungslos. »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

sgv@usam

Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9538 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Countryfestival findet auch 2021 nicht statt



Organisator Albi Matter. Foto: zvg.

Eine Hiobsbotschaft für alle Country-Fans: Das Countryfestival im «Albisgütl» findet 2021 nicht statt. Dies verriet Veranstalter Albi Matter in der Radio-1-Sendung Doppelpunkt mit Roger Schawinski. Auf Anfrage dieser Zeitung bestätigt Matter die Absage des Festivals. Es wird auf 2022 verschoben.

Das Countryfestival setzt auf den Glanz von nationalen und internationalen Stars. Doch diese mussten ihre Tourneen vielfach verschieben. Gerade für internationale Bands ist ungewiss, ob sie nächstes Jahr in die Schweiz fliegen können. Aus diesem Grund hatte Matter geplant, 2021 zur Hälfte auf Rock und Pop aus Europa zu setzen. Doch nun sind auch diese Pläne der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Schon dieses Jahr hatte das Festival, welches gewöhnlich von Februar bis März stattfindet, wegen der Corona-Krise frühzeitig abgebrochen werden müssen. (pw.)



Bei den Säbelantilopen im Zoo gabs Nachwuchs. Foto: Zoo Zürich, Pascal Marty

In der Natur sind sie ausgestorben

Im Zoo Zürich ist vor kurzem unerwartet ein Säbelantilopenkalb in der Lewa-Savanne geboren. Wie es in einer Mitteilung heisst, sei die Geburt deshalb überraschend, weil die Herde in der Lewa-Savanne bis letzte Woche nur aus vier Weibchen bestanden habe. Bei einer Tragezeit von etwa neun Monaten müsse die Mutter schon bei ihrer Ankunft Anfang Jahr trüchtig gewesen sein.

Die Säbelantilope war einst in weiten Teilen Nordafrikas verbreitet. Seit dem Jahr 2000 gilt die Säbelantilope als in der Natur ausgestorben. Dank der Haltung von Säbelantilopen in Zoos hat die Art dennoch überlebt. Heute gibt es in verschiedenen Ländern Auswilderungsprojekte. (pd.)

ANZEIGEN

Josef Dittli
Ständerat FDP, UR

« Der Vaterschaftsurlaub bringt KMU in echte Probleme: Er verursacht zusätzliche Kosten und weitere Abwesenheiten von Mitarbeitern, die auch noch kompensiert werden müssen. »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich



Vor 1980 stauten sich die Swissair-Busse am Hauptbahnhof Zürich. Sie brachten die Fluggäste in umständlicher Fahrt nach Kloten, denn auch den Milchbuckeltunnel gabs noch nicht. Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Swissair

Die Flughafenlinie ist 40-jährig

Vor 40 Jahren wurde die Flughafenlinie eröffnet und verknüpfte erstmals direkt Flugzeug und Eisenbahn. Vorher verkehrten spezielle Swissair-Doppeldeckerbusse zwischen HB und Kloten.

Roger Suter

Es war ein Meilenstein in der Geschichte des Schweizer Verkehrs: Vor 40 Jahren, am 1. Juni 1980, wurde der Flughafen Zürich-Kloten ans Schweizer Bahnnetz angebunden. Nicht mittels «Stichbahn» vom HB mit Kopfbahnhof, nicht als U-Bahn (eine solche hatten die Stimmberechtigten per Volksabstimmung versenkt), sondern als Teil der Ost-West-Achse durchs ganze Land. Der Anschluss des Flughafens Genf sollte einige Jahre später folgen. Neben den SBB waren auch der Flughafen, der Kanton als Flughafenbesitzer sowie die Gemeinden involviert, was die Planung doch ziemlich erschwerte.

Es waren deshalb auch mehr als 10 Jahre Planung nötig. Denn im Gegensatz zur Pionierzeit der Schweizer Bahnen, als die Nationalbahn hier auf der grünen Wiese eine Linie vom Effretikon via Oerlikon und Seebach nach Wettingen baute, musste sich die neue, 6,4 Kilometer lange Schleife zum Flughafen zwischen der Piste 16 und ihrem Instrumentenlandesystem, Flughafengebäuden und -leitungen, Wohnhäusern und der Flughafenautobahn hindurchzwängen. Für den

Flughafenbahnhof kam deshalb nur eine unterirdische Variante infrage. Doch auch dort unten war der Platz begrenzt: Um zentral zu liegen, wurde der Bahnhof unter das bereits projektierte Parkhaus B hineingeplant. Dabei kam den Planern zugute, dass man im Hinblick auf die erwähnte U-Bahn oder Stichbahn dort bereits eine Halle vorgesehen hatte – im Grunde das heutige Airport-Shopping. Die SBB-Gleise kamen noch eine Etage tiefer zu liegen: 18 Meter unter der Erdoberfläche, 413 Meter über Meer, aber 12 Meter unter dem Grundwasserspiegel.

Mehr als das Jumbo-Jet-Gewicht

Der nächste Fixpunkt für die Bahnbauer war die Brücke über die Glatt auf 430 Metern über Meer. Von dort senkt sich die Strecke mit 22 Promille Gefälle (am Gotthard sind es 27 Promille). Ihretwegen wurde die Kreuzung von Rohr- und Flughafenstrasse deutlich um 2,5 Meter angehoben. Dieser Tunnelteil wurde nicht etwa gebohrt, sondern als Graben ausgehoben, mit Wänden und Deckel versehen und wieder zugeschüttet. Ein Grund für diese Bauweise waren die darüber führenden Rollwege des Flughafens. Man rechnete mit einer Belastung von bis zu 1000 Tonnen durch Grossflugzeuge. Der damals bereits fliegende Jumbo-Jet wog 365 Tonnen, der heutige A380 570 Tonnen.

Auf der Klotener Seite führt der Hagenholtztunnel s-förmig unter dem Butzenbüel, dem Holberg und dem Nordteil des Bahnhofes Kloten hindurch und steigt bis zum Tageslicht beim «Dorfneß» in Bassersdorf um 36 Me-

ter an. Dieser 2,9 Kilometer lange Tunnel wurde aber tatsächlich gegraben, und zwar von zwei Seiten gleichzeitig: Am 1. April 1974 fing man an, drei Jahre später war Durchstich.

Dank des Flughafenbahnhofs verfügt Kloten heute nicht nur über Zugverbindungen in viele Schweizer Städte, sondern auch über einen der grössten Bushöfe der Schweiz.

Doppeldeckerbusse durchs Quartier

Die Station Opfikon (ein Bahnhof ist es erst, wenn es auch eine Weiche gibt) wurde übrigens von oben nach unten gebaut: Erst wurden die Seitenwände eingegraben und der natürliche Boden bis auf die Höhe der Tunneldecke abgetragen, dann der Beton darauf gegossen. Danach grub man unter dem «Deckel» den eigentlichen Stationsraum frei. Eingeweiht wurden Flughafenlinie und Station Opfikon am 31. Mai mit einem Mini-Stadtfest samt Festwirtschaften und Freinacht.

Wer heute zum Flughafen über Brücken und durch Tunnel fährt, kann erahnen, wie kompliziert die Planung dieser Linie war, und sich durchaus auch über die Weitsicht der damals Verantwortlichen freuen.

Schwer vorzustellen, wie man vor Eröffnung der Flughafenlinie vom Hauptbahnhof zum Flughafen gelangte. umständlich und langsam via Spezialbusse der damaligen Swissair. Staus und Fahrt durch beschauliche Quartiere inklusive. Denn damals gabs weder den Letten- noch den Milchbuckeltunnel. Diese wurden erst 1985 eröffnet. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

ZKB-Seilbahn: Gegner gelangen an Bundesverwaltungsgericht

Was läuft eigentlich bei der geplanten ZKB-Seilbahn über den See? Neben dem Gerichtsverfahren über baurechtliche Belange (momentan beim kantonalen Verwaltungsgericht) ist noch ein weiteres Verfahren im Gange. Laut Martin Maletinsky vom Verein «Seebecken seilbahnfrei» hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) im seilbahnrechtlichen Verfahren «leider gegen uns entschieden». Es habe allen Einsprechenden die Legitimation abgesprochen, gegen das Projekt zu rekurrieren. «Dank grosszügiger Unterstützung durch mehrere Einzelpersonen sowie durch unsere Mitgliedorganisationen Fondation Franz Weber und Quartierverein Riesbach ist es uns möglich geworden, gegen den früher mitgeteilten Entscheid des BAV beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde einzulegen». Diese Beschwerde gegen die Legitimationsverneinung wurde fristgerecht abgeschickt, so Maletinsky. (ls.)

Kanton muss eines seiner Schlösser sanieren

Im Kanton Zürich gibts diverse Schlösser. Gemäss einem Artikel im «Landboten» sind es rund 38 Bauten, die als Schloss bezeichnet werden. Viele davon gehören der öffentlichen Hand. Der Kanton besitzt etwa die bekannten Schlösser Kyburg oder Laufen, aber auch weniger bekannte wie das Schloss Schwandegg in Wädlingen. Bei Letzterem muss gemäss Mitteilung des Regierungsrates dringende die Fassade renoviert werden. Der Regierungsrat hat dazu eine Ausgabe von 1,3 Millionen Franken bewilligt. Die Arbeiten sollen im Herbst beginnen und im Frühling 2021 abgeschlossen sein. (pw.)

Stadt Zürich weitet Maskenpflicht aus

Weil die Corona-Infektionen im Kanton Zürich steigen, führt die Stadt Maskenpflicht in öffentlichen Bereichen der Verwaltung, etwa am Schalter,



ein. Die Regel gilt auch für erwachsene Personen in Schulen, fürs ganze Personal in städtischen Gesundheitsinstitutionen und in Museen, die von der Stadt betrieben werden. (pd.)

DAS LETZTE

Retro-Cola beim Discounter

In der Nähe der Lokalfoto-Redaktion hat es einen Denner. Er wird von der Redaktion rege genutzt. Natürlich nicht für Tabakwaren und Alkoholika – aber für aufputschende Getränke wie Cola oder Redbull. Vergangene Woche staunte das Redaktionstrüppli nicht schlecht, als es in besagtem Denner eine ganze Palette mit Cola-Flaschen erblickte. Denn dank berufsbedingtem Spürsinn wurde rasch klar, dass da etwas speziell war. Ja, es waren 500-ml-Flaschen. Normalerweise werden in der Schweiz 450-ml-Flaschen verkauft. Dafür zum gleichen Preis wie vor einigen Jahren. Was ist nun der Haken an den gesehenen Flaschen? Keiner. Aber sie stammen laut Aufdruck aus serbischer Produktion, nicht von Brüttsellen. Schmecken tun sie trotzdem. (ls.)

Junge Forschende kriegen Millionen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich und der Universität Zürich dürfen sich über Fördergelder der Europäischen Union freuen.

Bei der diesjährigen Vergabe der Starting Grants – zu Deutsch Startzuschüsse – des europäischen Forschungsrates (ERC) an Nachwuchsforschende war die ETH sehr erfolgreich: Der ERC fördert zwölf für die ETH eingereichte Projekte mit insgesamt 21,4 Millionen Franken.

Von der Universität Zürich erhalten drei junge Forschende total rund 4,9 Millionen Franken. (red.)



An der ETH (im Bild) der Universität Zürich wird viel geforscht. Foto: mai.